

Kamener Zeitung

Volkshund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“

dreimal
wöchentlich

Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 59.

Sonntag, den 17. Mai 1913.

41. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe
2 Blätter und „Für's Heim“ = 12
Seiten.

Deutschland.

(Verlobungsgerüchte.) Der Zar wohnt in Begleitung seiner ältesten Tochter, der Großfürstin Olga, der Vermählungsfeier am deutschen Kaiserhof bei. Da die Großfürstin im November des 18. Lebensjahr vollendet und in der deutschen Kaiserfamilie eine ganze Reihe von Prinzen im heiratsfähigen Alter vorhanden ist, so ist die Vermählung der Kaiserin und der Silberhochzeit des Prinzen Heinrich ein neues Familienband zwischen den Häusern Hohenzollern und Romanow geschlossen worden. Die drei noch unverheirateten Söhne des Kaiserpaars, die Prinzen Wilhelm, Oskar und Joachim, stehen im Alter von 29, 25 und 23 Jahren. Der älteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen und Schwager des Zaren, Prinz Waldemar, vollendet im März das 24. Lebensjahr, der zweite, Prinz Sigismund, ist um ein Jahr jünger als die Großfürstin Olga.

Auch Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des Erbprinzen von Mecklenburg, des Prinzen Friedrich Karl, hat drei unverheiratete Söhne, von denen der älteste, Prinz Friedrich Sigismund, im 22. Lebensjahr steht, während der zweite, Prinz Friedrich Karl, vor einem Monat das 20. Lebensjahr vollendet, und der jüngste, Prinz Friedrich Leopold, nur um ein Vierteljahr älter ist als die Großfürstin Olga. Ferner wird von der Möglichkeit einer Verlobung des englischen Thronerben, des 19jährigen Prinzen Edward, mit der Großfürstin Tatjana gesprochen und der Antrag für die Vermählung in Aussicht genommene Besuch des Königs Georg von England bei der Kaiserfamilie in Potsdam in diesem Sinne gedeutet.

(Bundesrat und Jesuitengesetz.) Wie der „Berl. N. Nachr.“ aus Bundesratkreisen meldet, wird ein Beschluß über die Aufhebung des Jesuitengesetzes seitens des Bundesrats vorläufig nicht gefaßt werden. Zunächst werden mit Hilfe der Einzelstaaten die Erhebungen über die verschiedenen Verhältnisse auf dem Gebiet der Jesuitenordenstudien in den Einzelstaaten durchgeführt, um Klarheit über diese Fragen zu gewinnen. Wann der Bundesrat sich mit dem Beschluß des Reichstages beschaffen wird, läßt sich nicht übersehen, frühestens jedoch im Herbst.

(Zu dem Luftschiffgeleit der Marine) Die „Berl. N. Nachr.“, daß zwei Luftschiffe, die von vier Luftschiffen und für jedes ein Motorboot mit vier Motoren versehen sind, die Luftschiffe sollen an einem Orte untergeordnet werden. Vorgehen sind weiter sechs Gruppen von Flugzeugen von je sechs Apparaten, von denen vier auf die Nordsee, zwei auf die Ostsee. Weiter sollen 14 Flugzeuge in Reserve stehen. Als Mutterstation wird zunächst wohl die Danziger Werft in Betracht kommen. Mit Hilfe der Nationalflugschule werden jetzt auch die Piloten verfahren werden.

(Eine offizielle Stimme zum Nowitzker.) Die „Berl. N. Nachr.“ meldet aus Berlin, daß die Presse beschäftigt sich vielfach mit Verurteilungen, die zwischen England und der Türkei der Bagdad-Bahn geführt werden. Nach der Inhalt dieser Verhandlungen haben die Regierungen bisher noch nichts bekannt gegeben, jedoch kann schon jetzt gesagt werden, daß die Auffassung irrig ist, als würde die Bagdad-Bahn Verhandlungen auf der Grundlage der Nationalflugschule werden jetzt auch die Piloten verfahren werden.

(Zu dem Luftschiffgeleit der Marine) Die „Berl. N. Nachr.“, daß zwei Luftschiffe, die von vier Luftschiffen und für jedes ein Motorboot mit vier Motoren versehen sind, die Luftschiffe sollen an einem Orte untergeordnet werden. Vorgehen sind weiter sechs Gruppen von Flugzeugen von je sechs Apparaten, von denen vier auf die Nordsee, zwei auf die Ostsee. Weiter sollen 14 Flugzeuge in Reserve stehen. Als Mutterstation wird zunächst wohl die Danziger Werft in Betracht kommen. Mit Hilfe der Nationalflugschule werden jetzt auch die Piloten verfahren werden.

(Zu dem Luftschiffgeleit der Marine) Die „Berl. N. Nachr.“, daß zwei Luftschiffe, die von vier Luftschiffen und für jedes ein Motorboot mit vier Motoren versehen sind, die Luftschiffe sollen an einem Orte untergeordnet werden. Vorgehen sind weiter sechs Gruppen von Flugzeugen von je sechs Apparaten, von denen vier auf die Nordsee, zwei auf die Ostsee. Weiter sollen 14 Flugzeuge in Reserve stehen. Als Mutterstation wird zunächst wohl die Danziger Werft in Betracht kommen. Mit Hilfe der Nationalflugschule werden jetzt auch die Piloten verfahren werden.

und Viehwirtschaft, über Wege- und Wasserrecht, über Seuchenschutz bei Menschen und Vieh sowie bei Angelegenheiten der eingeborenen Arbeiter in Zukunft an die Zustimmung des Landesrates gebunden sein. Soweit derartige Verordnungen etatsrechtliche Folgen haben, soll zur Rechtsgültigkeit die Zustimmung des Reichskolonialamtes erforderlich sein. Dem zukünftigen Landesrat sollen ferner die Bürgermeister von Windhuf, Lüderichs, Swatopmund und Keetmanshoop angehören. Bei Besprechung der Reichstagsresolution über den Vergarbeiterlohn wurde einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, die ausdrückt, daß die Lohn-Verhältnisse angemessen seien, und daß durch gesetzliche Bestimmungen und beschließliche Aufsicht ein hinreichender Schutz vor unangelegenen Arbeits- und Vertragsbedingungen gewährleistet sei. Die Forderung der Verbandskommission, welche zur Prämierung von Dingen die Einstellung von 150 000 Mark verlangte, wurde angenommen.

(Das preussische Wahlrecht) In seiner gegenwärtigen Form verbleibt es einer in Anbetracht abgehaltenen Versammlung der früheren Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwig. Er führte u. a. aus: Solange die Staatsmaschine gut arbeitet, solange man allen Angelegenheiten des Staates gerecht wird, liegt gar kein Grund vor, das preussische Wahlrecht zu ändern. Immerhin hätten auch die Konservativen den ersten Versuch gemacht, die wirklich bestehenden Mängel am preussischen Wahlrecht zu beseitigen, ohne jedoch die Grundlage dieses Gesetzes umzuwerfen. Dieser Versuch scheiterte aber und führte nur zur Verschärfung der Gegensätze unter den Parteien. Eine Wiederholung würde vorerst keinen Erfolg haben, sondern nur abermals eine Verschärfung der inneren politischen Lage herbeiführen.

(Die Hypothekent.) Das wichtigste Problem der Kommunalpolitik bildet bekanntlich zurzeit die städtische Kreditgewährung. Dem allgemeinen rechtlichen Grundbedürfnis entspricht nicht entfernt das zur Verfügung gestellte Hypothekengeld. Gewährt eine Reihe von Städten erste Hypotheken nur unter sehr schweren Bedingungen, so ist die Gewährung zweifelhafter Gelder schon ganz ausgeschlossen. In einer Zuschrift an die „Berl. N. Nachr.“ wird jetzt empfohlen, die Landschaften, die vorläufige Organisationen des ländlichen Kredits darstellen, auch zur Beschaffung des städtischen Kredits heranzuziehen, wenigstens bezüglich der ersten Hypotheken. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Provinzen die genügend breite Basis für derartige Kreditinstitute bilden. Aber bis Kapitalien der Provinzialverwaltungen zur Gewährung städtischen Kredits frei werden, wird wohl noch geraume Zeit vergehen, und bis dahin wird das einzige Mittel des privaten Verkehrs in der Geldalamität die Selbsthilfe bleiben müssen.

(Verdrängte Lotterien-Ausf.) Die Beurteilung des Düsseldorf Lotterienunternehmens Ferdinand Schäfer, dem es bekanntlich gelungen war, bei Lotterieziehungen trotz Anwesenheit eines Notars und eines Polizeikommissars betrügerische Manipulationen, die ihm die Hauptgewinne zuführten, vorzunehmen, wird zu einer Verschärfung der Kontrolle bei Lotterieziehungen führen. Der jetzt so stark betonte Grundfaß, daß Personen, die am Lotterievertrieb beteiligt sind, Beziehungen nicht vornehmen sollen, ist bei der vornehmsten aller Lotterien, der Preussisch-Schlesischen, stets maßgebend gewesen und noch nie durchbrochen worden.

(Der unerquickliche Sängerkreis.) Nicht geringes Aufsehen erregt in rheinisch-westfälischen Sängerkreisen eine Mitteilung der „Niederrhein. Volksztg.“, wonach die Mitglieder des Posenen Lehrers-Gesangsvereins versichert, daß sie im Vorjahre vom Kultusminister gebeten wurden, am Kaiserweilheitsfest teilzunehmen. Als Antwort auf eine die Unkosten betreffende Anfrage seien ihnen sofort 3000 Mark als Reiseunterstützung gewährt worden. Angesichts der starken finanziellen Belastung der am Weltfest beteiligten Vereine, besonders aus Arbeiterkreisen, wollen die niederrheinischen Sängerkreise jetzt eine Aufklärung von der Regierung verlangen.

(Lieber Polen als deutsche Protestanten!) Vor einigen Tagen hat die herzogliche Domänenverwaltung von Trachenberg folgenden Erlaß an die ihr unterstellten Inspektoren ergehen lassen: „Da es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, brauchbares Gefinde zu bekommen, müssen schon frühzeitig, und zwar ein Viertel Jahr vor dem gesetzlichen Vermietungsstichtag, Schritte getan werden, Gefinde zu beschaffen. Es ist aber dabei zu beachten, daß kein Ausmieten von Nachbarn, insbesondere von herzoglichen Pächtern, erfolgt. Jedes zu mietende Gefinde muß den Nachweis liefern, daß es zu dem betreffenden Termin auch wirklich dienstfrei ist.“

Ferner wird verfügt, daß in Zukunft nur Gefinde katholischer Konfession gemietet werden darf. Leute anderer Konfession dürfen nicht angenommen werden. Dagegen ist es gestattet,

polnische Familien zu mieten, weil diese Leute recht brauchbar und meistens auch sauber und ordentlich sind.“ Herzogl. Domänenverwaltung. (gez.) v. Unwerth.

Siezu sei bemerkt, daß dieser Erlaß auf persönliche Anordnung des Fürsten v. Saybitt, Herzogs zu Trachenberg, Mitglied des Herrenhauses, früheren Oberpräsidenten von Schlesien und Reichstagsabgeordneten von Mittelschlesien und von 1907 bis 1912 von Breslau-Ost (hier gerichtlich Parteien) ergangen ist mit dem Hinweis auf alle Inspektoren und Beamte, daß in Zukunft auch kein protestantischer Beamter mehr eingestellt werden würde. Der Kameraldirektor v. Unwerth, der diesen Erlaß hat unterzeichnen müssen, ist selbst Protestant.

(Zum Aufenthalt des Bürgermeisters Trömel in der Fremdenlegation.) Die algerische Zeitung „Echo d'Oran“ meldet aus Saïda, daß der frühere Bürgermeister von Ufedom, Trömel, in der Tat unter dem Namen Tunge (nicht Tungal, wie es in deutschen Zeitungen hieß) beim zweiten Regiment der Fremdenlegation eingetreten ist. Trömel ist am 5. April in Saïda eingetroffen. Er erklärte beim Eintritt in die Fremdenlegation, im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen zu sein und keineswegs die Absicht zu haben, die Fremdenlegation zu verlassen. Er sei ein alter deutscher Offizier, der in den Verwaltungsdienst übergetreten ist. Mehrere politische Zwischenfälle hätten ihm jedoch die Lust und Liebe zu seinem Beruf verleidet, so daß er sich entschlossen habe, sich in der Fremdenlegation eine neue militärische Stellung zu verschaffen. Die Verantwortung für diese Aussagen Trömels muß natürlich dem „Echo d'Oran“ überlassen bleiben. — Die Partier Zeitschrift „Echo de Paris“ schreibt zu der Angelegenheit Trömels: „Es ist selbstverständlich, daß die Frage Deutschlands sich nur an den guten Willen Frankreichs richten kann und Frankreich nach eigenem Gutdünken handeln wird. Wenn der Geisteszustand Trömels derart ist, daß er imstande war, eine Gemeinde mit 2000 Einwohnern zu verwalten, wird er wohl auch imstande sein, eine Verpflichtung zu unterzeichnen. Sollte Frankreich sich entschließen, Trömel wieder zu entlassen, so wäre es nicht mehr als recht, daß Deutschland seine gewöhnliche Kampagne gegen die Fremdenlegation einstellt.“

(Zur Verhütung von Pflanzengriffen) die auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin sehr häufig sind, hat der forstwirtschaftliche Abg. Müller-Meiningen im Reichstags folgende kleine Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Rettungseinrichtungen auf dem Flugplatz vollständig unzureichend sind, und was geplant ist zu tun, um den Missetaten so rasch wie möglich abzuhelfen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

(Herr v. Jagow bei Kaiser Franz Josef.) Kaiser Franz Josef hat den Staatssekretär v. Jagow Mittwoch in halbstündiger Audienz empfangen. Von Schönbrunn begab sich Staatssekretär v. Jagow nach dem Ministerium des Innern, um dem Grafen Berchtold einen Besuch abzustatten. Der Staatssekretär hatte mit Graf Berchtold eine 1½stündige Unterredung. Der Kaiser hat dem Staatssekretär v. Jagow das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Westfalen u. Rheinland.

Vor 100 Jahren.

Kamen, 17. Mai. Auf die Kunde, daß 25 000 Franzosen, von denen, dem Tappertien der Tapferen“, angeführt, gegen Berlin marschieren, trifft die Hauptstadt ihre Vorbereitungen. Auf dem Kreuzberge und auf anderen Erhebungen an der Stadt werden Schanzen aufgeworfen, an denen Jung und Alt unermüdet arbeitet. Ein früherer Leutnant, Julius von Voss, hatte den Plan zu den Verteidigungslinien gemacht; ein Oberbaudirektor und ein Ingenieur-Major standen ihm ratend zur Seite. Einfache Anstalten machten unterirdischen Bälou und Bogen in einiger Entfernung von der Hauptstadt, um den Feinden den Weg zu verlegen. Die Gegend von Trebbin nach Potsdam sollte durch Anlagen zweier Flächen in Sumpf verwandelt werden. An allen Durchgängen wurden Schanzen aufgeworfen, die Wege durch Verhaue besetzt, Landwehr und Landsturm aufgestellt. Das Militärkommando in Berlin ließ die Kronjuwelen, öffentlichen Kassen, Kriegsvorräte und Kunstgegenstände einpacken, zum Teil nach außerhalb in Sicherheit bringen. Doch wird durch öffentlichen Anschlag die Bevölkerung beruhigt: „Das Publikum kann aus dieser einzi-

gung durch die Lage Berlins entspringenden Vorbedachtsmaßregel keine beunruhigende Angst schöpfen. Auf den Mut eines jeden braven Märklers, der seinem Könige treu, seinem Vaterlande innig ergeben, sein Weib, seine Kinder, seinen Herd und alles, was seinem Herzen teuer, gegen fremde Willkür verteidigt, vertrauen wir; ihn fürchtet der Feind. Jede Beforgnis ist daher unzeitig. Schwächlinge, welche sich geschwätzig und heimlich entfernen, mögen immer dahinziehen, ihr Kleinmut und ihr unpatriotischer Sinn würde in Augenblicken, wo es auf Kraft im Handeln ankommt, nur schädlich werden können; sie sind zu behauern.“

Bei Baugen versammelten sich die Verbündeten zur Schlacht. Die meisten Truppenabteilungen konnten sich eine mehrtägige Ruhe gönnen, deren sie bei den anstrengenden Marschen und der mangelhaften Verpflegung der letzten Tage dringend bedurften. Die gewählte Stellung, künstlich besetzt zu nachhaltiger Defensive, lag auf dem rechten Spreeweiler, halbwegs zwischen Baugen und Hochlicht. Dieses Dorf, bekannt durch den Ueberfall der Oesterreicher auf Friedrich II., bildet mit seinem Kirchthum den westlich sichtbaren Mittelpunkt eines ausgedehnten Hügelgeländes, das sich den nördlichsten Ketten des Laufitzer Grenzgebirges vorlagert. Das Zentrum der Stellung, eingetragene russische Schanzen, kam in die Linie der Dörfer Vaskütz und Jankwitz, deren Hügel gerade noch die Erhebungen des Spreeweilers überragen. Doch boten sie für die damaligen Geschütze durchweg gutes Schutzfeld und gaben, wenn auch die Dörfer noch zur Verteidigung eingerichtet wurden, eine recht starke Front, gegen die der Ansturm schwer werden mußte. Der rechte Flügel, etwas zurückgezogen bis Puschwitz, hatte vor sich gleich günstiges Feld und war zudem in der Flanke durch Sumpf und Teiche gut gedeckt. Der linke Flügel reichte bei Kößchen an den Fuß beträchtlicher Höhen, die durch Verhaue und Befestigung einiger dazwischen liegender Dörfer sich als feste Stützpunkte verwerten ließen.

Arbeitslosenversicherung.

Kamen, 17. Mai. Ein soziales Problem, das noch immer keine befriedigende Lösung gefunden hat, bildet die Arbeitslosenversicherung. Es fehlt freilich nicht an Kreisen, welche den Standpunkt vertreten, daß diese Frage keineswegs die Allgemeinheit berührt, sondern höchstens Sache der Arbeiterorganisationen sei, andererseits aber treten nicht wenige dafür ein, daß seitens der Kommune oder des Staates für die Unterstützung in Arbeitslosigkeit gerateten aus sozialen Gründen gesorgt werden müsse. Es ist nun dieser Streit nicht unsere Aufgabe, das Für und Wider zu erörtern, hier sei nur kurz der augenblickliche Standpunkt dieser Frage in den deutschen Städten unter Berücksichtigung unseres Industriebeziers beleuchtet. Eine entsprechende Einrichtung besteht bisher in 10 deutschen Städten und zwar in verschiedenen Formen, zumeist in Gestalt von Zuschüssen an Arbeitermutterverbände, ein Weg, der verschiedentlich lebhaften Widerspruch begegnet. In Köln besteht eine Versicherungskasse bereits seit dem Jahre 1896, die 1911 umgestaltet wurde. Eine ganze Reihe von Städten haben sich in den Jahren mit diesem Problem beschäftigt, ohne aber zu einer definitiven Entscheidung zu kommen, ein Beweis, welche Schwierigkeiten die Regelung dieser Materie bietet. Hierzu gehören außer Berlin, Dresden, bei uns in Westfalen Land Düsseldorf, Essen und Eupen, während die Anträge auf Einführung einer Arbeitslosenversicherung direkte Ablehnung u. a. in Duisburg, Elberfeld und Solingen erfahren haben. Am meisten in der Praxis eingeführt ist das sog. Genter System, welches an Verbände, oder besondere Arbeitslosen-Versicherungskassen aus öffentlichen Mitteln Zuschüsse gewährt. Auch in verschiedenen Städten bei uns dürften darauf abzielende Anordnungen wiederkehren, ob sie freilich allerorts auf Gegenliebe stoßen werden, kann nach den bisherigen Erfahrungen als fraglich bezeichnet werden.

Kamen, 17. Mai. (Verschiedenes.) Im Verleihenwesen ist es üblich, daß beim Abschluß von Haftpflichtversicherungen die Versicherungsgesellschaften die Ansprüche, die der Versicherungsnehmer gegen den Schädiger hat, an sich abtreten lassen. Bei vielen Gesellschaften tritt diese Abtretung gemäß der Versicherungsbedingungen schon mit dem Versicherungsfall an sich ein. Können solche Abtretungsbedingungen durch solidarisierende Abtretungsverbote der haftpflichtigen Firmen aufgehoben werden? Diese Frage ist dem Reichsgericht kürzlich bei Antrag einer Klage der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg gegen die Firma Brikke, Kerken, Schürich & Wunisch in Hamburg vorgelegt und verneint worden.

In der Sonntag-Nacht wurde dem Giesbert Kattenjacht in Jäern von der dunkelbraunen Wallach mit keinem Stohlen. Das Tier ist 1,60 bis 1,65 M hat einen kupierten Schweif und kurzen genen Bau. Wie bis jetzt festgestellt wurde, kann es als Vater einer unbestimmten Anzahl von Tieren angesehen werden.

Landwirt
Weide ein
tern ge-
weiter hoch,
gedrunt-
werden
nte Män-

wach die Zweigbreite des Weistandes
vinziallehreverbands verpflichtet werden,
Gemeindebehörden um Unterstützung zur
langung des passiven Ge-
wählrechts vorstellig zu werden.

Überfeld, 15. Mai. (Neben-
Von einem Automobil der Überfeld

Spur wurde die Karte der Fahr- vor- aus dem los ein schungen, uerdings öffentlich er nach er Mi- quellenbezieher erreichten im Wege der Hin- daß die Effektenaufschrift untersagt wurde Erhebung der Anlage wegen unautentischen merbs lehnte die Staatsanwaltschaft ab. Ennellenbezieher erhoben nimmehr Privatka- gen unautentischen Wettbewerbs. Das Schöff- zu Sillesheim verurteilte zwei der Beklag- je 1000 M., den dritten zu 500 M., strafe und die drei zusammen zu 400 M. schädigung an die Kläger. Die Verurteil- ten Berufung ein, die von der Strafkamm- worfen worden ist.

— Berliner Feiertags-Verkehr —
drei Feiertagen, einschließlich des Samstages, wurden auf der Stadt- und Ringstraßen-Verkehrslinie der Vorortstationen gefahrt 4 828 832 Fahrgäste. Den stärksten Verkehr brachte der zweite Feiertag mit 1 465 668 Fahrgästen; am wenigsten der Himmelfahrtstag mit 1 141 737 Fahrgästen. Die Stadt- und Ringstraßen-Verkehrslinie brachte am Feiertag 1 141 737 Fahrgäste.

Prof. Felix Schmitt, der Dirigent des Berliner Lehrer-Gezangvereins, sagte einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“: Ein Lotteriespiel haben die Berliner großem das Preisgegnen genaut. Gewiß, das ist es auch, wie das Preislegen und das Aberkennen. Aber: Wenn man das so klar erkannt hat wie die Berliner, sollte man sich auch stillschweigend den Lappen der neidischen Göttin Fortuna hegen. Heute mir, morgen dir. Als wir vor vier Jahren die Kette an die Köhner verloren, da verzogen wir keine Miene, stumm, kleine Geschäftsbesserer usw.

Erinnerungen an die „Titanic“-Katastrophe. Der Direktor der White-Star-Linie, J. Bruce Ismay, der im vorigen Frühjahr untergegangen war, ist nun wieder lebendig. Ismay hatte den Untergang selbst miterlebt, war aber gerettet worden. Die schwersten Verwundungen waren gegen ihn erlitten worden, so sollte er das Tempo der Fahrt haben, das die Titanic auf die höchste Geschwindigkeit zu bringen ansetzte. Diese Geschwindigkeit sollte jedoch nicht aufrecht erhalten werden.

Der schwarze Held. Der Neger John, der in dem westfälischen Dorf von dem Amerikaner Jeffries die Freiheit erkaufte, ist wegen Kluppelei angeklagt worden. Der Neger soll direkt Mädchenhandel getrieben haben, ein Verbrechen, das in Amerika noch schwerer bestraft wird als anderswo.

Die preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 17. Mai. Was bis nachts 3 Uhr an Meldungen über den bisherigen Verlauf der Wahlen vorlag, gestattet natürlich noch kein abschließendes Urteil über das Gesamtbild des künftigen Landtages. Immerhin kann man jetzt schon sagen, daß wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten sind. Nur wenige Mandatswechsel haben stattgefunden, die keine Mandatswechsel haben ausgleichen. Nach dem zum Teil sogar wieder ausgleichen. Nach einer amtlichen Zusammenstellung waren bis 12 Uhr nachts die Ergebnisse aus 221 Wahlkreisen bekannt und darin 225 Abgeordnete gewählt. Es entfallen davon 119 auf die Konservativen, 40 auf die Freikonserverativen, 89 auf die Sozialdemokraten, 46 den Nationalliberalen, 19 der fortschrittlichen Volkspartei, und die Polen können 4, die Dänen 2 und die Sozialdemokraten 7 Sitze verzeichnen. Von den vorliegenden Resultatsmeldungen sind 44 dem Zentrum unbedingt sicher, davon 13 in Schlesien und 24 in der Rheinprovinz, den Konservativen 50, davon 16 in Ostpreußen, 12 in Schlesien, den Freikonserverativen 14, davon 3 in Westpreußen, den Nationalliberalen 14, davon nur 3 in Ostpreußen, der fortschrittlichen Volkspartei 12, davon nur 5 ostwärts von Berlin, den Polen 2, davon nur 1 Mandat. Die Sozialdemokraten haben Schöneberg-Neukölln mit 9 Sitzen gewonnen und haben also schon jetzt einen Zuwachs um 1 Mandat zu verzeichnen. Die Fortschrittlichen haben an die Nationalliberalen in Ostpreußen abgegeben. Ihnen entgeht auch Schöneberg-Neukölln, das die Sozialdemokraten gewonnen haben. Die Konservativen haben den von dem verstorbenen Abgeordnetenhauspräsidenten Freiherrn v. Erffa innegehabten Wahlkreis Schlesien-Westpreußen, sowie den Wahlkreis an die Nationalliberalen verloren. In Ostpreußen, Gelsenkirchen und Dortmund sind das Zentrum den Nationalliberalen unterlegen. In Stralsund (Westpreußen), Tilsit und Memel haben die Nationalliberalen ihre Sitze an die Konservativen abtreten müssen. In Danzig hat die fortschrittliche Volkspartei den Konservativen 3 Mandate abgenommen. In Ostpreußen-Schlesien hat das Zentrum an die Konservativen ein Mandat verloren. An den Stichwahlen sind in erster Reihe die Nationalliberalen beteiligt, dann die Konservativen, die Sozialdemokraten und die Sozialdemokraten. Nach den bisherigen Ergebnissen haben die Nationalliberalen einen Zuwachs von 5, die Sozialdemokraten von 1 und das Zentrum einen Abgang von 3 Mandaten zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die Wiederwahl der nachstehenden Persönlichkeiten: Graf Rauten, Derksen, Godebrand, Prashma, Porich, Pahn, Schiffer, Magdeburg, Pachtke, Zeditz, Krüger.

Die Wahlmännerwahl in den Ortshausen des Kreises Hamm-Soset

Kreis	Kons.	Nat.	Fortchr.	Soz.
Kamen	35	6	2	—
Maler	4	—	—	8
Wald	2	—	—	4
Dortm.	6	—	—	—
Recke	4	—	—	—
Herne	13	—	—	2
Bergkamen	9	—	—	9
Overd.	2	—	—	4
Schlamm	—	—	—	—
Wedinghofen	1	—	—	2
Recke	6	—	—	3
Recke	—	—	—	6

In der Stadt Kamen wurden 1908 gewählt: Kons., Nat. u. Fortchr. 29, Sozialdemokraten 12. Amt Anna-Kamen. (Gesamtresultat) 53 Nat., 6 Kons., 3 Fortchr., 34 Soz. Stadt Anna 46 Nat., 5 Soz., 4 Fortchr., 23 Soz. Soet 41 Nat., 17 Soz., 8 Fortchr., 13 Nat. 4 828 832 Wahlm.

Im Hinblick auf die gestern stattgefundenen Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist hinsichtlich des Interesses das Ergebnis der letzten im Jahre 1908 getätigten Landtagswahl. Es er-

hielten damals Wahlmänner: Konservative, Nationalliberale und fortschrittliche Volkspartei (welche damals zusammengefallen) 396, Zentrum 167, Sozialdemokraten 92 und liberale Vereinigung 2; außerdem machten sich in der Stadt Kamen einige Stichwahlen erforderlich. — Im einzelnen wurde gewählt: in der Stadt Kamen: 29 Nat., 12 Sozialdemokraten; in der Stadt Anna: 40 Nat., 2 Zentrum, 22 Sozialdemokraten; Stadt Hamm: 64 Nat., 73 Zentrum; Stadt Soest: 62 Nat., 4 Zentrum; Stadt Werl: 24 Zentrum; Landkreis Hamm: 146 Nat., 22 Zentrum, 68 Sozialdemokraten; Landgemeinden des Kreises Soest: 55 Nat., 68 Zentrum. — In diesem Jahre waren, wie wir schon mitteilten, insgesamt 70 Wahlmänner mehr zu wählen, als im Jahre 1908; von dieser höheren Zahl entfallen 18 auf die Stadt Kamen, 42 auf den Landkreis Hamm und nur 10 auf den ganzen Kreis Soest.

Der Wahlausfall in den einzelnen Wahlkreisen.

Westfalen.
Hamm-Soest: Kons. u. Natl. gewählt. Dortmund (Stadt): Nat. Schw. denb. gewählt. Dortmund (Land): Stichwahl zwischen Natl. und Soz., bisher Zentrum. Soest (Stadt und Land): Natl. wiedergewählt. Tecklenburg: Kons. wiedergewählt. Steinfurt-Alhaus: Zentr. wiedergewählt. Münster-Deesfeld: Zentr. wiedergewählt. Borken-Necklingh-Duer: Zentrum wiedergewählt. Lüdingh.-Bedum-Warendorf: Zentrum wiedergewählt. Minden-Lübbecke: Kons. wiedergewählt. Wiedenbrück-Baderborn-Büren: Zentrum wiedergewählt. Warburg-Hörter: Zentr. wiedergewählt. Wittgenstein-Siegen: Natl. wiedergewählt. Lipe-Meschede: Zentrum wiedergewählt. Aleria-Libensj.-Iserlohn: Natl. wiedergewählt. Sagen-Schwelm: Natl. und Vpt. gewählt, bisher 2 Vpt. Vipp.-Arnsb.-Brilon: Ztr. gewählt. Bodum-Berne: Natl. gew., bisher Ztr. Gelsenkirchen: Natl. gew., bisher Ztr. Sattungen-Witten: Natl. wiedergewählt. Herford-Galle-Bielefeld: 348 Kons., 327 Soz., 259 Natl., 85 Christl.-Soz., 79 Vpt. gewählt. 75 Stichwahlen erforderlich, Ausgang ungewiß.

Rheinprovinz.
Essen (St.): Wahrscheinl. Stichwahl zwischen Natl. und Zentr. Essen (Ld.): Zentr. Wiederwahl sicher. Mülheim (Mülh.): Stichwahl zwischen Ztr. und Natl. Drenth-Remsch-Solingen: 2 Natl. und 1 Vpt. wiedergewählt. Stichwahl zwischen Natl.-Vpt. und Soziall. Düsseldorf (St. u. Ld.): Zentr. wiedergewählt. M.-Glabbach-Hehdt: Wiederw. Zentr. sicher. Köln (Stadt): Zentr. gesichert. Köln (Land): Zentr. wiedergewählt. Gelsenkirchen: Zentr. wiedergewählt. Rees: Zentr. Wiederwahl sicher. Reichenb.-Vonn: Zentr. wiedergewählt. Sieglar: Zentr. gesichert. Gummersbach: Natl. wiedergewählt. Mettmann: Natl. wiedergewählt. Kleve: Zentr. wiedergewählt. Mörz: Freikons. wiedergewählt. Neuf-Grebenbroich-Krefeld (Ld.): Zentrum wiedergewählt. Mülheim (Mülh.): Zentr. wiedergewählt. Weimar: Stichwahl zwischen Kons. und Natl. Die Vpt. gibt den Ausschlag. Altenk.-Neuwied: Zentr. und Kons. gewählt. Koblenz-St. Goar: Zentr. wiedergewählt. Kreuznach-Simmern: Natl. wiedergewählt. Rotherm-Mahen: Zentr. wiedergewählt. Ahrbach-Altheimer: Zentr. wiedergewählt. Daun-Prüm: Zentr. wiedergewählt. Wittlich-Berncastel: Zentr. wiedergewählt.

Trier (St. u. Ld.): Zentr. wiedergewählt. Saarbr.-Mers.-Saarlouis: Zentr. wiedergewählt. Schleiden-Malm.-Montj.: Zentrum wiedergewählt. Eupen-Machen: Zentr. wiedergewählt. Düren-Jülich: Zentr. wiedergewählt. Gelsenkirchen: Zentr. gesichert. Hohenzollern: Zentr. wiedergewählt. Hessen-Nassau.
Frankfurt, Main (Stadt): Stichwahl zwischen Natl. und Volksp., sowie Volksp. und Soz. Ausgang vö.ig ungewiß. Folgeisimar: Konservativ wiedergewählt. Cassel (Stadt): Natl. wiedergewählt. Cassel (Land): Stichwahl zwischen Volksp. und Deutsch-Soz., bisher Konservativ. Eschwege-Schmalkalden: National-liberal wiedergewählt. Rotenburg-Hersfeld: Kons. wiedergewählt. Melsungen-Frilllar: Kons. wiedergewählt. Sommerberg-Giegenhain: Kons. wiedergewählt. Kirch.-Frankenb.: Kons. wiedergewählt. Marburg-Freil.: Zentr. wiedergewählt. Hünfeld-Gersfeld: Zentr. wiedergewählt. Fulda: Zentr. wiedergewählt. Biedenkopf: Kons. wiedergewählt.

Westerb.-Unterwesterm., Zentrum wiedergewählt. Unterlahnfreis: Natl. wiedergewählt. Limburg: Zentr. wiedergewählt. Brandenburg.
Berlin 1 (Tiergartenviertel u.): Volkspartei wiedergewählt. Berlin 2 (Alt-Kölln): Volkspartei wiedergewählt. Berlin 3 (Neu-Kölln): Volkspartei wiedergewählt. Berlin 4 (Tempelhofer Vorstadt): Volkspartei wiedergewählt. Berlin 5 (Luisenstadt): Sozialdemokrat wiedergewählt. Berlin 6 (Stralau südlich): Sozialdemokrat wiedergewählt. Berlin 7 (Stralau nördl.): Soziald. wiedergewählt. Berlin 8 (Stralau westlich): Volkspartei wiedergewählt. Berlin 9 (Rosenthaler Vorstadt): Sozialdemokrat wiedergewählt. Berlin 10 (Spand. Viertel): Aufeinander Vpt. mit großer Mehrheit gegen Soziald. Berlin 11 (Wedding): Sozialdemokrat wiedergewählt. Berlin 12 (Moabit): Stichw. zw. Vpt. u. Soz. Potsdam (Stadt): Stichwahl zw. Kons. und Freikons., bisher Freikons. B.-Schöneberg-Neukölln: Soziald. (Sue) gewählt, bisher Volkspartei. Ruppiner-Tempelin: Konservativ wiedergewählt. Prenzlau-Angermünde: Konservativ wiedergewählt. Frankfurt-Lebus: Stichwahl zwischen Natl.-Volksp. und Kons. Jüterbog-Luckenwalde: Freikonservativ wiedergewählt. Arnswalde-Friedeberg: Konservativ wiedergewählt. Königsberg i. Nm.: Konservativ wiedergewählt. Westernberg-Osternberg: Konservativ wiedergewählt. Ludau-Lützen: Konservativ wiedergewählt. Hannover.
Mienburg-Soha: Nationall. wiedergewählt. Hannover-Land: Freikonservativ wiedergewählt. Gronau-Alfeld: Freikonservativ wiedergewählt. Göttingen-Münden: Nationalliberal wiedergewählt. Uelzen: Freikonservativ wiedergewählt. Lüneburg (Stadt und Land): National-liberal wiedergewählt. Rehdingen: Konservativ wiedergewählt. Stade-Veremörde: Konservativ gewählt bisher Nationalliberal. Neuhaus: Konservativ wiedergewählt. Osterholz-Alchim: Nationalliberal wiedergewählt. Meppen: Zentrum wiedergewählt. Lingen: Freikonservativ wiedergewählt. Leer-Weener: Freikonservativ wiedergewählt. Diepholz-Sylte: Natl. sicher. Stolzenau-Neufk.: Freikons. gesichert. Hannover (Stadt): Natl. wiedergewählt. Sameln: Natl. gesichert. Hildesheim: Natl. wiedergewählt. Marienburg-Goslar: Kons. wiedergewählt. Zellerfeld: Freikons. wiedergewählt. Osterode: Kons. wiedergewählt. Northem-Einbed: Freikons. wiedergewählt. Celle (St. u. Ld.): Aufeinander Stichwahl zwischen Natl. und Freikons. Harburg (St. u. Ld.): Stichwahl zwischen Natl. und Soz. Snabrück: Natl. gesichert. Melle: Zentr. gesichert. Norden-Emden: Natl. Wiederwahl sicher. Ostpreußen.
Heiligenbeil-Pr.-Gylau: Kons. wiedergewählt. Braunsberg-Heilsberg: Kons. wiedergewählt. Br.-Holland-Morungen: Kons. wiedergewählt. Rastenburg-Orbawen-Friedlb.: Kons. wiedergewählt. Ragnit-Pillkallen: Kons. wiedergewählt. Stallupönen-Golbap-Dark.: Kons. wiedergewählt. Osterode-Neidenburg: Kons. wiedergewählt. Allenstein-Rössel: Zentrum wiedergewählt. Olsztyn-Ischl-Johannisburg: Kons. wiedergewählt. Sensburg-Ortelsburg: Kons. wiedergewählt. Pommern.
Stettin (Stadt): Volksp. wiedergewählt; Pritz-Stargard: Konservativ wiedergewählt. Raugard-Regenwalde: Konservativ wiedergewählt. Greifenberg-Ramin: Konservativ wiedergewählt. Lauenburg-Stolp: Konservativ wiedergewählt.

Rummelsburg-Schlawa: Konservativ wiedergewählt. Schivelberg-Dramberg: Konserv. wiedergewählt. Köslin-Kolberg: Konservativ wiedergewählt. Neustettin-Belgard: Konservativ wiedergewählt. Rügen-Stralsund: Konservativ wiedergewählt. Schlesien.
Steinau-Wohlau: Konservativ wiedergewählt. Militsch-Trebnitz: Konservativ wiedergewählt. Gr.-Wartenberg-Namslau-Dels: Konservativ wiedergewählt. Striegau-Schweidnitz: Konservativ gewählt. (bisher Zentrum und Konservativ). Neustadt-Glab: Zentrum wiedergewählt. Frankenk.-Münsterb.: Zentrum wiedergewählt. Nimtsch-Strehlen: Konservativ wiedergewählt. Oßlau-Brieg: Konservativ und Freikonservativ wiedergewählt. Oppeln-Stadt und Land: Konservativ und Zentrum wiedergewählt. Gr.-Strehlis-Lublin: Zentrum wiedergewählt. Gleiwitz: Zentrum wiedergewählt. Tarnowitz-Beuthen: Zentrum wiedergewählt. Kosel-Geobischütz: Zentr. wiedergewählt. Neuf-Falkenberg: Zentr. wiedergewählt. Reiche-Groß: Zentr. wiedergewählt. Grünberg-Frehardt: Konservativ wiedergewählt. Sagan-Sprottau: Konservativ und Freikonservativ wiedergewählt. Glogau-Luben: Kons. wiedergewählt. Bunsau-Löwenberg: Konservativ wiedergewählt.

Die Zusammensetzung des Hauses der Abgeordneten bei der Auflösung war folgende:

Partei	1907
Konservative	155
Freikonservative	60
Nationalliberale	64
Volkspartei	37
Zentrum	103
Polen	14
Dänen	2
Sozialdemokraten	6
Bei keiner Partei	2

Zusammen: 443

Vereinsnachrichten.

Kamen, 17. Mai. Die Vereinigung ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps hatten Sonntag abends 8 Uhr und die „Kadettener“ Sonntag nachmittags 5½ Uhr in ihren Vereinslokalen Versammlungen ab. Der Verein zur Versicherung von Rindvieh, Kamen, macht auf die Sonntag nachmittags 5 Uhr bei Fris Jordan stattfindende Generalversammlung aufmerksam. — Die Freiwilligen Turner-Feuerwehr fährt Sonntag mittags 12½ Uhr nach Bönen zum Feuerwehrfest und hält Montag abends 8¼ Uhr eine Generalversammlung ab. — Der Schützenverein Bergkamen erläßt folgenden Kompaniebefehl: Samstag abends 8 Uhr Antreten: 1. Kompanie bei Ostermann, 2. Kompanie bei Schulze-Bergkamen. Sonntag nachmittags 4 Uhr Exercieren in der Schützenheide. — Der Schützenverein Overberge tritt Sonntag nachmittags 3¼ Uhr im Vereinslokal zum Exercieren an. Anschließend Freier. — Der Rindviehverversicherungsverein Overberge, Lerche, Rottum und Derne hält Sonntag nachmittags 4 Uhr beim Wirt Schulze-Wichnbrand eine Generalversammlung ab. Bönen, 15. Mai. Der Evangelische Bürger- und Arbeiterverein denkt am kommenden Sonntag, den 18. Mai, einen Familienausflug ins Volmetal, Krematorium zu Delfern, Volksheim, anstalt zu Ambros bei Dahl, Ennepetalperre usw. zu machen. Abfahrt von Bahnhof Bönen 7,28 Uhr. Bönen, 15. Mai. (Vereinstagungen.) Am Sonntag, den 18. Mai, findet beim Wirt Gering hierseits der Delegiertentag des Kreisfeuerwehrverbandes Hamm statt. — Im selben Lokal hält gleichzeitig nachmittags 4 Uhr der Spar- und Darlehnskassenverein seine Generalversammlung ab.

Konzert, Theater etc.

Aufstellungen aus Interessententreiben.
Kamen, 17. Mai. Das Metropoltheater Kamen gibt im Imperatentel bekannt, daß auf einige Zeit die Vorstellungen nicht stattfinden.

Wetter-Nachrichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte 18. Mai: Heiter, schön, warm. 19. Mai: Vollig mit Sonnenschein, angenehm. 20. Mai: Sommerlich, warm, heiter Gewitterluft.

An die verehel. Vereine und Gesellschaften.

welche über ihre Veranstaltungen Berichte statung wünschen, richten wir die Bitte, uns frühzeitig Einladungen und Einladkarten zu kommen zu lassen, damit wir über unsere Zeit disponieren können. Die Redaktion.



MAGGI

Suppen sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!



Luhns

Nur mit Rollband

wäscht am besten



Photograph B. Niggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzel-Aufnahmen.

Für Haltbarkeit u. genaue Wiedergabe wird garant. — Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild.

Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise, d. Wohnungen gemacht. Einrahmungen von Bildern u. Kränzen billigst.

Kleine Bilder, die in anderen Städten das Bild 50 Pf. kosten, fertige ich auch billig an.

Vergnügungspark „Fredenbaum“
Dortmund. (Lunapark) Dortmund.
Schönste Sehenswürdigkeit Deutschlands.
Täglich geöffnet. Täglich grosse Konzerte.
Sonntag, den 18. Mai:
Grosser Elite-Tag.
(Katholisches Verbandsfest).
Grosse Konzerte ausgeführt von 4 Kapellen.
Bei Eintritt der Dunkelheit feenhafte Illumination der gesamten Anlagen.
Grosse Attraktion u. a.:
Scenic Railway (amerikanische Gebirgsbahn), Zwergstadt Lilliput mit 30 der kleinsten Menschen der Welt, Irrgarten, Wasserrutschbahn, Luftfahrt, Taifun, Rodelbahn, Tanzpalast, Strand-Cafee, Bierhalle Oberbayern, Pariser Röhren.
Eintritt: Sonntags Erwachsene 20, Kinder 10 Pf. Wochentags: Erwachsene 10, Kinder 10 Pf.
Familien-Karten: Ein Herr und Dame mit Kindern 50 Pf.

Freiwillige Turner-Feuerwehr, Kamen.
Sonntag, den 18. Mai, mittags 12 Uhr:
Abfahrt
zur Teilnahme an dem Feuerwehrtag des Kreisverbandes in Bönen.
1036 Der Vorstand.
Berein 16^{er} (Hafentauer).
Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, im Vereinslokal: **Versammlung**
Der Vorstand.

Schützen-Verein Overberge.
Kompagnie-Befehl!
Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Antreten der Schützen zum Exerzieren.
Nachdem: **Freibier.**
Der Hauptmann.

Berein zur Versicherung von Rindvieh.
General-Versammlung.
Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 5 Uhr beim Wirt Herrn F. Jordan.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktl. Erscheinen ersucht
Kamen, im Mai 1913.
Der Vorstand.

Alakulatur
zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung“.
Nieren- und Blasenkrankheiten
sind durch **Altkuchhorster Mark-Sprudel** stark und rasch erleichtert und geheilt. Die Nierenarbeit wird wohlthuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeführt, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In Kamen bei H. Jacobi u. C. Müller; in Bergkamen: H. Jacobi.

Werk-Verein der Schachtanlagen Grillo I und II.
Der Verein feiert am Sonntag, den 18. Mai, in den Lokalitäten des Schützenhofes (W. Reinhard) sein
1. Stiftungs-Fest
verbunden mit
Weihe der neuen Fahne.
Fest-Ordnung:
1 1/2 Uhr: **Fahnenweihe**, danach Festzug (Grimberger Bergkapelle und Korische Kapelle, Unna.)
Nach Beendigung desselben
Großes Konzert
in den Festräumen, ausgeführt von der Grimberger Bergkapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Erich Bode. Während des Konzerts Festrede, Jugend-Aufführungen und Kinderbelustigungen.
3 Uhr:
Fest-Ball.
Karten für die gesamte Festlichkeit zum Preise von 1.50 Mk., zum Konzert zum Preise von 50 Pf., zum Ball von 1.25 Mk. sind an der Kasse zu haben. Kinderkarten für Nichtmitglieder 20 Pf.
Zu dieser Feier der friedlich-nationalen Werkvereinsbewegung ladet freundlichst ein
Die Festkommission. Der Vorstand.
Die geehrten Bewohner der Stadt werden gebeten, durch Beflaggen der Häuser das Fest verschönern zu helfen.
1049

Wollen Sie ein gutes Fahrrad
anschaffen, dann beachten Sie meine große Auswahl erstklassiger Fahrräder.
Von den einfachsten bis zu den feinsten Tourenrädern und Rennmaschinen stets vorrätig.
Leichter Lauf! Eleganz! Stabilität!
das sind die Vorzüge der von mir geführten Maschinen.
Luftschläuche, Laufmatten, sowie sämtl. Zubehörteile in größter Auswahl und billigsten Preisen.
Albert Karrenberg, Kamen
Telefon Nr. 138. Weststraße 75.

W. Runge UNNA
Telefon 306.
Spezial-Abteilung für sämtl. Erstlings-Artikel.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee.
Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauleute, Geometer und Architekten. (Elektrotechnik und Kulturtechnik).
Neue Laboratorien.

Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 5 Uhr:
Große öffentl. Versammlung
im Saale der Frau Wwe. Gorch.
Redner:
Herr Jesuitenpater Fischer.
Thema:
„Die Wahrheit über den Jesuitenorden“
Auch Nichtkatholiken haben freien Zutritt und sind freundlichst eingeladen.
Die kath. Pfarregeistlichkeit: v. Bishopin, Pf.

empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas, Theodolist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Austausch, Reparatur oder Stimmung wenden man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: **Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-IBACH.**
RUD. IBACH SOHN,
gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794.

Geschäfts-Eröffnung!
Den geehrten Bewohnern von Heeren und Umgebung hiermit zur Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Fritz Stoltefuss, Roonstrasse 25, ein
Dachdecker-Geschäft
eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit und billigste Berechnung meine geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen.
1035
Heeren, den 16. Mai 1913.
Achtungsvoll
Karl Schmidt, Dachdecker-Geschäft.

Wilh. Denninghoff, Sattlermeister, Kamen, Königstraße 9,
empfiehlt selbstgearbeitete Schultornister, Schultaschen, Markttaschen, Hefenträger, sowie ferner Damentaschen, Rucksäcke usw. in großer Auswahl und zu billigen Preisen.
468

Mutterberatung.
Am Montag, den 19. Mai, nachm. von 4—5 Uhr, findet im Gemeindehause, 1. Tür rechts
Mutterberatung
statt durch Herrn Sanitätsrat Dr. Reumann. Die Mütter haben ihre Säuglinge mitzubringen und werden zu dieser unentgeltlichen Beratung herzlich eingeladen.
Anwesende Krankheiten und Krankheiten der Mütter werden sorgfältig untersucht.
Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.
Copier-Bücher Copier-Tinte Copier-Ölblätter Copier-Löschblätter
zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung“.
Herrn mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines
vollen, kräftigen Haarwuchs-
es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte u. billige Rezept empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haars mit **Zuckers Kombiniertem Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Kopfs mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haaröl** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Gibt in Kamen u. Bergkamen: H. Jacobi, Germania-Drogerie.

Möbel
An- und Abzahlung bestimmt der Käufer.
auf Teilzahlung zu Kassapreisen nur bei
N. Fuchs
Dortmund
Ostenhellweg 41.
Lieferung frei. Diskrete und freundl. Bedienung.

Kirchliche Nachrichten.
Größere ev. Gemeinde.
Sonntag, den 18. Mai.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Pastor K. K. K.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Philipp.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Sonntag, den 18. Mai.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor G. W. G.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.
Druck u. Verlag von C. Müller in Kamen.
Verantwortlicher Redakteur: H. Schubeis in Kamen.

Der bulgarische...
Nr. 59.
Zweit...
auf des Meisters...
der weigert sich, die...
und besteht auf...
Gebietsteile,...

Kamener Zeitung

Volkstrend für Kamen und Umgegend

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Fürs Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 59.

Sonnabend, den 17. Mai 1913.

41. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der bulgarisch-serbische Konflikt

Auf des Meisters Schneide angelangt. Serbien weigert sich, den Bündnisvertrag zu erfüllen und besteht auf dem Besitz der von ihm besetzten Gebiete, wie sich aus folgendem ergibt:

Nach einer Meldung der „Fr. Ztg.“ aus Belgrad beschloß der serbische Ministerrat, der bulgarischen Regierung mittels einer Note mitzuteilen, daß Serbien infolge des Verlaufes des Krieges den Bündnisvertrag nicht erfüllen könne und auf der Einverleibung des von der serbischen Armee eroberten Gebietes in das serbische Staatsgebiet bestehen müsse. Mit der Übergabe der Note wurde der serbische Gesandte in Sofia betraut.

Es bleibt nun abzuwarten, was man in Sofia sagen wird. Es wäre verfehlt, sich in Vermutungen darüber einzulassen — aber wenn Serbien auf seinem Standpunkt, d. h. auf dem Bündnisvertrage, besteht, dann steht eine Neuauflage des noch nicht einmal beendeten Kriegesendes vor dem Balkan in fast sicherer Aussicht!

In Belgrad

Die politischen als insbesondere die militärischen Kreise vollkommen gefaßt auf einen möglichen Neuzugriff der bulgarischen Truppen auf Alt- oder Neu-Serbien. Die neue serbische Grenze gegen Bulgarien ist hart befestigt und mit genügend Truppen versehen. In den neu erworbenen Gebieten werden nach dem Friedensschluß fünf Divisionen errichtet werden. Serbien ist bereit, Bulgarien lediglich sekundäre Zugeständnisse zu machen. Es will seinen Anteil an der Balkan- und Adriatischen Meerenge von etwa 42 Millionen Franz. Bulgarien überlassen und von der Änderung der Ruderstellung jener 18 Millionen Franz. die Serbien Bulgarien während

des Krieges vorgestreckt hat, absehen. Dieser Entschluß wird als unerrückbar bezeichnet.

Die letzte türkische Donauinsel

Abakalch bei Dujowa ist durch Österreich-Ungarn annektiert worden. Die winzige Insel mit ihrem wertvollen alten Festungsgerümpel war schon seit dem Jahre 1876 von den Österreichern militärisch okkupiert und ist in deren Besitz ganz naturgemäß nach der Neugestaltung der territorialen Balkanverhältnisse übergegangen.

Französische Forderungen an die Türkei.

Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß die französische Regierung bereits am 24. Februar d. J. der Türkei ein Protokoll überreicht hat, das u. a. folgende Forderungen aufstellt:

1. Erlass eines Firman, durch den die Eröffnung von französischen Schulen und anderen Anstalten gestattet wird und diese Schulen mit den offiziellen türkischen Schulen gleichgestellt werden.
2. Französische Staatsangehörige und Schutlinge dürfen im Falle einer gerichtlichen Verfolgung nur im Konsulatsgefängnis in Unterhofsgehaft gehalten werden.
3. Die Tunesier und Marokkaner müssen als französische Schutlinge anerkannt werden.

Ferner verlangt Frankreich in Armenien die endgültige Konzeption für die Bahnlinie Samun-Diarbekr und deren Verlängerung bis Trapezunt, und weiter in Syrien die Verlängerung des Bahnnetzes Damaskus-Hama in der Richtung auf Jerusalem. Schließlich fordert Frankreich Konzeptionen für die Hafenbauten in Jneboli und in Ceglisi am Schwarzen Meer, sowie in Tripolis, Haifa und Jassa in Syrien.

Der französische Botschafter Dompard habe dem Großvezir bei der Überreichung dieses Programms erklärt, daß Frankreich der Türkei bei der Erledigung der gegenwärtigen Krise nur dann beistehen könne, wenn die Türkei dieses Programm voll annähme. — Das „Echo de Paris“ meint, angesichts der gegenwärtigen Verhandlungen Englands und Deutschlands mit der Türkei

sei nötig zu zeigen, daß auch die französische Diplomatie nicht müßig geblieben sei.

Die englisch-türkische Verständigung.

Das Reutersbureau meldet aus Konstantinobel: Nach Mitteilungen aus glaubwürdiger Quelle sind die Grundlagen der englisch-türkischen Verständigung in der Angelegenheit des Persischen Meerbusens die folgenden:

Die türkische Regierung erkennt das britische Protektorat über Koweit an und bewilligt gegebenenfalls das Recht, eine Eisenbahn von Bassora nach Koweit zu bauen. Bassora soll der Endpunkt der Bagdadbahn werden, die bis Bassora unter den Bedingungen weitergeführt werden soll, wie sie für die anderen Strecken der Bahn bestehen. Mindestens zwei englische Vertreter sollen in den Vorstand der Bagdadbahn ernannt werden, um alle Vorgänge zu überwachen und eine unterchiedliche Behandlung der Waren zu verhindern. Natürlich wird die deutsche Regierung bei der Verständigung, insoweit ihre Interessen davon berührt werden, beteiligt sein. Tatsächlich hat Deutschlands Rat und Einfluß dazu beigetragen, die Verständigung zu erleichtern, die, wie man hofft, in rund 14 Tagen zu einer endgültigen Erledigung der Angelegenheit führen wird.

Der Streit unter den Balkanbrüdern.

Aus Sofia meldet die Südbalkanische Korrespondenz: Die nationalistische Presse stellt übereinstimmend fest, daß die Beziehungen zu Serbien eine solche Wendung nehmen, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen muß. Zeitungsberichte zufolge hat der große Generalkriegsminister der Türkei eine Konferenz abgehalten, für alle Eventualitäten entscheidende Beschlüsse gefaßt. Die bulgarische Heeresleitung konzentriert das Gros der verfügbaren Truppen gegen Serbien. Die militärischen Maßnahmen werden ohne jede Verschönerung und geradezu demonstrativ getroffen, um in Serbien keinen Zweifel an der äußersten Entschlossenheit Bulgariens aufkommen zu lassen. — Die Südbalkanische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Die

serbische Presse setzt die Kampagne gegen Bulgarien in schärfster Weise fort und erklärt, Serbien bestehe auf Revision des Vertrages mit Bulgarien und auf Einverleibung der angeprochenen mazedonischen Gebiete.

Skutari von internationalen Truppen besetzt.

Die zur Besetzung von Skutari bestimmten internationalen Truppenabteilungen, insgesamt 1000 Mann, sind unter dem Kommando des englischen Admirals Burney Mittwoch um 2 Uhr nachmittags in Skutari eingezogen. General Betsch beglückte den Admiral bei seinem Einzug in die Stadt mit einer kurzen Ansprache; auf die der Admiral mit einigen lebenswichtigen Worten antwortete. Hierauf begab sich der Admiral in die Stadt. Die internationalen Truppen besetzen die öffentlichen Gebäude, wo sie garnisonieren werden, und übernehmen den Ordnungsdienst. Eine montenegrinische Abteilung erwies dem Admiral bei seinem Einzug in die Stadt die militärischen Ehren. Die montenegrinischen Truppen haben die Stadt verlassen.

Gemeinsame Ministerkonferenz in Wien.

Ein Communiqué besagt: Mittwoch hat unter dem Vorsitz des Grafen Berchtold eine gemeinsame Ministerkonferenz stattgefunden, an der die gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten, die beiden Finanzminister und der Marinekommandant Admiral Hans teilnahmen. Der Minister des Auswärtigen gab eine längere Erklärung ab über die auswärtige Lage, an welche sich eine eingehende Besprechung über die Rückwirkung der Lage auf die Frage der getroffenen militärischen Maßnahmen knüpfte. Hierbei ergab sich vollständige Übereinstimmung der Ansichten.

Die die Mächte dazu melden, besaß sich der Ministerrat auch mit der Frage der Berabstimmung der Effektivbestände an der Südgrenze. Es verlautet, der Beschluß des Ministerrates gehe dahin, daß die Reservisten im Verhältnis zu der fortschreitenden Entwicklung der politischen Lage auf dem Balkan allmählich entlassen werden sollen. Man glaubt, daß die Beurlaubung der Reservisten in allernächster Zeit beginnen werde, hauptsächlich derjenigen, deren Lage besondere Berücksichtigung verdient.

Der Berliner Knabenmord

Die Unheimlichkeit der Deszendenz fortgesetzt. Nach den neuesten Ergebnissen der Untersuchung hat das Verbrechen des Dieners Ritter einen viel grausigeren Hintergrund, als ursprünglich angenommen wurde. Ritter hat den Knaben nicht ermordet, weil dieser ihn auszupeinigen drohte, sondern die Tat stellt sich als mit allem Raffinement überlegener Mord dar. Ritter gab an, daß es schon immer sein Wunsch gewesen sei, einen Menschen umbringen zu können. Jahrelang habe er der Erfüllung dieses Wunsches vorgearbeitet, und als er in Berlin Stellung bei einer Herrschaft erhielt, die viel verzeihliche, ihm also geeignet erschien, das Verbrechen vollführen zu können, lernte er schon damals zu dem Zweck, die Wirtschafterin überfällig zu machen. Tatsächlich, erlangte er solche Meisterwerke, daß die Herrschaft die Wirtschafterin entließ. Nun war Ritter allein. Oft lockte er junge Mädchen in seine Wohnung, an denen er sich verging. Als er Otto Klähn zum ersten Mal sah, fand in ihm der Entschluß fest, daß Klähn und kein anderer das Opfer seiner Mordgeißel werden sollte.

Die Ausführung der Tat beweist ein solches Maß von Genialität, wie es kaum einer der gewöhnlichen Verbrecher haben würde. Er wählte den Knaben, weil ihm der zuckende, sich verkrampfende Körper ungeheures Vergnügen bereite! Er schürte und hing ihn auf, um das Sterben zu beschleunigen. Bei der Beiseiteschaffung des Leichens in Ritter mit allem Raffinement zu Werke gehend, verpackte er den Knaben in ein Leinwandstück, um ihn in der Dampfbadung fortzuführen, um so den Anschein zu erwecken, als habe er den Knaben getötet und sei von Bagdad zurückgekehrt.

Ritter ließ sich als geisteskrank hinstellen. Er war einmal in Österreich (er ist geboren in Wien) in einer Seilanstalt gewesen, weil er nicht wisse, wie er zu der Tat gekommen sei. Er müsse unter dem Einfluß einer unheimlichen Macht gehandelt haben.

Aus aller Welt.

— **Meinmal des Prinzen Joachim.** Ein Meuterei widerfuhr dem Prinzen Joachim in Straßburg. Sein Pferd stürzte aus bisher noch unbekannter Ursache in der Goethestraße bei der Unversität zu Boden und verendete auf der Stelle. Dem Prinzen gelang es, rechtzeitig abzuspringen, so daß er keinen Schaden davontrug.

Ein neuer Sensationsprozess

Ist Donnerstag in Berlin verhandelt. Es handelt sich um den großen Juwelendiebstahl, der im März von dem früheren Leutnant Kolberg, dem Kaufmann Krause, der verwitweten Margarete Pfeffer, geb. Levy, dem Juwelenhändler Jakob Mendelssohn und der 21-jährigen Katharina Draak aus der Russin Elisabeth von Stollhoff, geborenen Gräfin Wawros, verübt worden ist. Die lebenslustige Russin hatte die genannte Gesellschaft in einem Café kennen gelernt. Man beschloß, ein Kino-Theater zu besuchen, und hier wurde der Russin das Sandtäschen, das die Schmuckstücke im Werte von 100 000 Mark enthält, gestohlen. Die Angeklagten gehören zu den aus den letzten Ruß- und Stallmann-Prozessen sattem bekannt gewordenen Halbwelt-Kreisen, die vor dem gemeinen Verbrechen nicht mehr zurückschrecken. Der ehemalige Leutnant Kolberg, 27 Jahre alt, hat trotz seiner Jugend ein an Abenteuer reiches Leben hinter sich. Er ist viel mit einer französischen Schauspielerin in der Welt umhergezogen, und die nicht einwandfreie Bekanntheit trug ihm unter anderen eine Anklage wegen Mädchenhandels ein.

Am Abend wurde das Urteil gefällt. Es lautet gegen die Angeklagten Kolberg auf 2½ Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, Krause 2 Jahre 7 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, Frau Pfeffer 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, Mendelssohn 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust und die Tänzerin Draak auf 3 Monate Gefängnis. Die Angeklagte Pfeffer brach bei Verkündung des Urteils ohnmächtig zusammen. Der Haftentlassungsantrag der Angeklagten wurde abgelehnt. Auch der Antrag Mendelssohns, der eine Kaution von 30 000 Mark stellen wollte.

— **Das schwere Autounfall.** Das sich am 26. März in Berlin ereignete, bei dem drei Personen einer viererlei unternehmenden Gesell-

schaft getötet wurden, unterlag gerichtlicher Entscheidung. Der schuldige Chauffeur, der in der Betrunkenheit ein unglückliches Tempo gefahren hatte, wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

— **Selbstmord eines Kürassiers.** In Berlin stürzte sich ein Kürassier in die Spree und ertrank. Er legte vorher seinen Extravallois mit dem Hauptkrieger der 5. Eskadron des Kürassierregiments Nr. 6 in Brandenburg auf den Bürgersteig nieder, ebenso seine Mütze und Handschuhe ohne Namensbezeichnung.

— **Großfeuer.** In Eberwalde brannten die erst im vorigen Jahre neuerbauten Patronenhütten der Firma Aron Dirich, Kupfer- und Messingwerke A.-G., vollständig nieder. Auch ausgedehnte benachbarte Holzlager brannten nieder.

— **Großfeuer in Wilhelmshagen.** In den Lagern der Kleinwerke in Wilhelmshagen entstand Donnerstag nachmittag aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer, das die Klein-Fabrik und die Maschinenfabrik Julius Seindorf vollständig zerstörte. Auch die in der Nähe liegenden Lageräume der Norddeutschen Kraftfuttergesellschaft m. b. H. sind niedergebrannt. Ein Lehrsling der Maschinenfabrik erlitt schwere Brandwunden. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

— **Warenhausbrand.** In Lübeck brannte das Kaufhaus Rudolf Karst, Lübeds größtes Warenhaus, vollständig nieder. Der Waren Schaden wird allein auf eine Million Mark geschätzt. Das Kaufhaus wurde vor zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erbaut. Durch den Brand werden etwa 3000 Personen für längere Zeit beschäftigungslos. Die Feuerwehr fand dem Brande machtlos gegenüber.

— **Abenteuerliche Schuttmädchen.** In dem in Dresden galizierenden Zirkus Sarafani traten Indianer und Cowboys auf. Als der Zirkus Dresden verließ, entfernten sich vier junge Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren, alles Töchter gut sitzierter Eltern, aus Dresden unter dem Vorwande einer gemeinsamen Schuttreise und zogen den Indianern nach.

— **Ein entsetzlicher Lustmord** wurde im Stadtwald bei Memmingen verübt. Der Täter ist der 35 Jahre alte, in Memmingen wohnhafte Gerbergehilfe Arnold Hamm, sein Opfer das 7½-jährige Töchterchen des Tagelöhners Hornung. Merkwürdigerweise hat sich der Mörder selbst gestellt. Er wurde ins Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

nach Kottbus nach. Es gelang jedoch einem Vater, sie ausfindig zu machen und alle vier wieder nach Dresden zurückzuführen.

— **Mordtaten und kein Ende.** Aus Tilsit wird gemeldet, daß dort die 70 Jahre alte Witwenfrau Buchmann den etwa 35 Jahre alten Rentner Tumschkeit in dessen Wohnung mit einem Revolver erschoss. Die greise Mörderin versuchte auch, die Ehefrau des Ermordeten zu erschießen, konnte aber daran gehindert werden. Die Tat ist auf Familienhass zurückzuführen. Die Mörderin wurde verhaftet.

— **Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen.** Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Mitessern und dergl. ist die bekannte Zuckers Patent-Medizinalseife, die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Auflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betreffenden Hautpartien auf und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Judooh-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald bessert und die Haut zur Gesundheit schreitet. Dieses Rezept wird von jedem weiter empfohlen, der es selbst einmal probiert hat. Die Leier seien auf den ebenso lehrreichen, wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen. 1039

Die Marke des Tages



DOYEN
Cigarette
3 Pfg.

Adler Compagnie Act. Ges.

men und gepflegt.
von seinen Woh-
aber das Haus
und nimmt sich
Die das „D. L.“
diesen Film, weil
Feldbdiestah
— Eine F
es, daß im letzte
ligen Statistik
200 000 Tier
schnitt der F

Verbandstag der deutschen Gewerksvereine.

Der Verbandstag der deutschen Gewerksvereine fand am Dienstag den 12. d. M. in der Stadtverwaltung in Berlin seinen 12. Jahreskongress. Am 11. d. M. fand eine Besprechung der Delegierten statt, bei der die Tagesordnung für den Verbandstag beschlossen wurde. Der Verbandstag eröffnete am 12. d. M. um 10 Uhr in der Stadtverwaltung. Der Vorsitz übernahm der Reichsverband der deutschen Gewerksvereine. Der Verbandstag besteht aus 12 Delegierten, die von den verschiedenen Gewerksvereinen ernannt wurden. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt.

Deutscher Pfadfinder-Tag.

In Magdeburg fanden die Pfadfinder-Tagungen der Deutschen Pfadfinder-Verbindungen am 12. d. M. statt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt.

Sozialer

Der Verbandstag der deutschen Gewerksvereine fand am Dienstag den 12. d. M. in der Stadtverwaltung in Berlin seinen 12. Jahreskongress. Am 11. d. M. fand eine Besprechung der Delegierten statt, bei der die Tagesordnung für den Verbandstag beschlossen wurde. Der Verbandstag eröffnete am 12. d. M. um 10 Uhr in der Stadtverwaltung. Der Vorsitz übernahm der Reichsverband der deutschen Gewerksvereine. Der Verbandstag besteht aus 12 Delegierten, die von den verschiedenen Gewerksvereinen ernannt wurden. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt.

Aus aller Welt.

Der Verbandstag der deutschen Gewerksvereine fand am Dienstag den 12. d. M. in der Stadtverwaltung in Berlin seinen 12. Jahreskongress. Am 11. d. M. fand eine Besprechung der Delegierten statt, bei der die Tagesordnung für den Verbandstag beschlossen wurde. Der Verbandstag eröffnete am 12. d. M. um 10 Uhr in der Stadtverwaltung. Der Vorsitz übernahm der Reichsverband der deutschen Gewerksvereine. Der Verbandstag besteht aus 12 Delegierten, die von den verschiedenen Gewerksvereinen ernannt wurden. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt. Der Verbandstag wird von der Stadtverwaltung in Berlin unterstützt.

den. Den stärksten Rückgang wies die Schlachtung der Schweine mit nahezu 125 000 Stück auf.

Der Saatenstand. Trotz der recht kühlen Temperatur zu Beginn der vorigen Woche wird der Saatenstand vom Deutschen Landwirtschaftsrat im allgemeinen günstig beurteilt, namentlich wird der Stand der Sommerfrüchte sehr gelobt. Der amtliche Bericht schreibt: Im allgemeinen bestand die Wirkung der kalten Nordostwinde nur in einer Vegetationsstörung, die vielfach, wo die Winterfrüchte bei der vorangegangenen Hitze zu schnell emporzuwachsen drohten, nicht unwillkommen war. Indes fehlt es auch nicht an Klagen aus dem Süden, daß die kalten Nächte das Ausgehen der Saaten, namentlich auf leichten Böden wieder verzögert und den in Blüte stehenden Getreidepflanzen stärkeren Schaden zugefügt hätten. Vereinzelt hat man sich auch entschlossen, manchen Getreidepflanzen zweifelhafte Schläge doch noch anzupflanzen. Von derartigen Ausnahmen abgesehen, wird der Stand der Winterfrüchte, wenn in der letzten Woche auch keine weiteren Fortschritte zu verzeichnen waren, im großen und ganzen günstig beurteilt. Dasselbe gilt von den meist gut aufgelaufenen Sommerfrüchten, die durch die Niederschläge sehr gewonnen haben und bei dem Eintritt warmer Witterung eine günstige Weiterentwicklung erwarten lassen. In unliebsamer Weise tritt bei den Sommerfrüchten allerdings Unkraut, namentlich Hebräer, auf, dessen Bekämpfung durch Eisenvitriol u. dgl. eifrig betrieben wird. Auch über Schädigungen durch den Drahtwurm und die Fritze wird vielfach geklagt. Den Futterpflanzen kam die Wärme und die darauffolgende Feuchtigkeit sehr zu Gute, doch wird das weitere Wachstum durch die jetzt herrschende Witterung wieder zurückgehalten. Immerhin bieten sowohl der Klee als auch die Wiesen Aussicht auf einen befriedigenden Ertrag. Das vielfach ausgeübte Vieh findet schon reichlich Nahrung. Die Zuckerrüben sind meist gut aufgelaufen, Stelenweise haben sie bereits die erste Hade erhalten.

Etwas vom Fahrrad. Das Fahrrad, vor etwa zwanzig Jahren noch Luxusgegenstand, ist heute zu einem Verkehrsmittel allgemeiner Art geworden. In immer weiteren Volkskreisen wird das Fahrrad als fast unentbehrliches Stück angesehen; zumal die Sandweber- und Arbeiterkreise kleinerer Städte, die viel Rundfahrt auf dem platten Lande haben, kommen kaum mehr ohne das Fahrrad aus. Eine Umfrage der „N. Z.“ unter den Fahrrad-Fabrikanten hat die interessante Tatsache ergeben, daß diese noch besser als im Vorjahr beschäftigt sind. Das Publikum kauft also noch mehr Fahrräder als früher.

Folgen schwerer Drogen. Auf dem Weg zum Königberg kenterte in der sogenannten Bullenbucht ein Boot mit 6 Insassen. Der Pionier Werner vom 1. in Königsberg stehenden Bionierbataillon und seine Frau Krause erkrankten, eng umschlungen. Der Vater von Pionier Werner ging bei dem Rettungsversuch unter. Durch Schwimmen retteten sich der Drecksler Wermann und dessen 18-jähriger Sohn, während der 13-jährige Schüler Ferdinand Kahle auf das treibende Boot kletterte und ebenfalls mit dem Leben davonkam. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Automobilunfall. Auf der Fahrt von Berlin nach München-Salzburg ist das mit vier Personen besetzte Automobil der Privatiers Gebrüder Kurt und Georg Kaumann aus Berlin, die mit dem Bankbeamten Max Müller und Eduard Simonetti die Insassen bildeten, auf der Ingolstädter Landstraße bei dem Ort Neuhofberge bei 1 1/2 Meter hoher Straßeneinfahrt hinabgestürzt. Das Fahrzeug überschlug sich mehrmals und ging gänzlich in Trümmer. Der 42-jährige Bankbeamte Eduard Simonetti aus Tübingen erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die Leiche wurde nach Schließheim gebracht. Die anderen Insassen erlitten leichtere Verletzungen.

Nach dem Bericht eines Augenzeugen ist das Automobilunfall nicht auf zu schnelles Fahren einer Straßeneinfahrt zurückzuführen. Der Besitzer des Automobils, das in mäßigem Tempo fuhr, der Berliner Kaufmann Kaumann, wollte vielmehr einem Kinde, das einen Holzwagen schob, ausweichen. Das Kind bewegte sich in gleicher Richtung wie das Automobil und machte, als das Automobil nach links ausweichen wollte, in demselben Augenblick eine Wendung nach rechts. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, lenkte der Fahrer des Automobils nach rechts; hierbei geriet das Automobil in den Straßengraben und überschlug sich.

Sensationeller Flug. Leutnant Henneberg vom bayerischen Fliegerkorps ist vom Flugplatz Schleißheim bei München in 2 Stunden 10 Min. 10 Sek. nach Garmisch (Rheinpfalz) geflogen, wobei die Schnellstrecke über 77 Stunden beträgt. Die Luftlinie beträgt 300 Kilometer. Der Flug wurde ohne Zwischenlandung ausgeführt und von Garmisch nach Speyer fortgesetzt.

In einer Gießerei aufgefundene. In einer Gießerei wurde am Fuße des Grand-Combin sind von Waliser Bergführern die Leichen von zwei deutschen Touristen, Sange und Seib, aufgefunden worden, die vor zwei Tagen aufgebroschen waren. Die Leichen wurden nach Fionnach gebracht.

Die „feurigen“ Suffragetten. In England wirds schöner mit jedem Tag, man weiß nicht, was noch werden mag mit den lieben Suffragetten. Nachdem sie im Pfingstfest in Nottingham ein Bootshaus in Brand steckten, haben sie jetzt der Bahnverwaltung angekündigt, daß sie Eisenbahnsätze zur Entgleisung bringen werden. Auch wollen sie Bomben in die Maschinenräume der Schiffe legen.

Kollision mit einem Eisberg. Der britische Dampfer „Chiltern Range“, der eine Wasserdrängung von 4220 T. besitzt, kam schwer beschädigt in Montreal an. Er war auf seiner Fahrt mit einem Eisberg zusammengeknallt. Dieser Unfall, der glücklicherweise ohne Gefahr verlaufen ist, rückt von neuem die Gefahr in der Nordsee, die die Eisberge für die transatlantischen Schiffe bilden, trotzdem die Schiffsatlanten alles tun, um solche Zusammenstöße zu verhindern. Es wird dafür eingetreten, die Zahl der Eisbergwachtschiffe so bald als möglich zu vermehren.

Ein amerikanischer Sternidol. In Mexiko wurde ein Verbrechen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, dem nicht weniger als 22 Morde nachgewiesen wurden. Wie seine Opfer, unter denen sich auch seine Mutter und seine Großmutter befinden, hat er mit dem Beil erschlagen. Nur die Angabe der Morde, daß der Unmensche in Wahnsinnsanfällen gehandelt habe, rettete den Verbrecher vor der Todesstrafe.

Kleine Chronik. Auf einem Pfingstausflug im Thüringer Walde ist der Student der Medizin Waldemar Lindow aus Mühlheim-Ruhr tödlich verunglückt. Er stürzte im Schwarzwald so unglücklich vom Rade, daß er bald darauf starb.

In der Sächsischen Schweiz stürzte am Lehmberge bei Schmalka ein Berliner Tourist ab. Lebensgefährlich verletzt wurde der Berufsmusiker nach dem Schandauer Krankenhaus übergeführt.

Ein Versuch, den Brauer Adolf Busch im Bahnzuge nahe von Kanaas-City zu berauben, wurde durch einen Schaffner vereitelt. Dieser ließ den Räuber vom Trittbrett.

Die Frau des Bankiers Georg Hege klagt auf Scheidung. Sie fordert 25 000 Mark monatliche Unterstutzung.

Der Mörder der Gräfin Trigona, der italienische Ex-Genant Paterno, hat im Zuchthaus von Portofino, wohin er vor einigen Tagen gebracht worden war, zwei Selbstmordversuche gemacht. Einmal hat er, als ihm der Kopf rasiert wurde, versucht, sich mit dem Rasiermesser zu entleiben; das andere Mal brachte er sich mit Scherben einer zertrümmerten Fensterscheibe schwere Verletzungen an Kopf und Brust bei.

Der 18-jährige Kandidatengeduldene hat die 45 Jahre alte Frau eines Arbeitgebers Mißbrauch, Inhaber der bekannten Konditorei in Brüssel, mit Hammerschlägen betäubt und ihr dann den Hals durchgeschnitten. Verurteilt wurde die Missetäterin, nach Amerika auszuwandern und ist mit der 700 Francs enthaltenden Kasse flüchtig geworden.

In Breslau ist der Kapellmeister Paul Schmidt von seiner Frau erschossen worden. Die Frau, die als gewalttätig bekannt war, erschoss sich hierauf selbst. Schmidt lebte mit seiner Frau in Scheidung.

In Treptow bei Berlin waren Arbeiter damit beschäftigt, einen Straßenbahnmast aufzurichten. Der Mast fiel um und zerquetschte einen Arbeiter den Schädel. Einem anderen Arbeiter wurden beide Füße zerquetscht.

Die Ueberfliegung der Berner Alpen durch den schweizerischen Flieger Bider gilt in Sportkreisen als bisher größte Fliegerleistung der Welt; er übertrifft an Bedeutung sogar den Simplonflug. Bider hatte kein gutes Wetter, es herrschte schneende Kälte.

Neueste Nachrichten.

W - Wolff's Bureau, H - Hirsch's Bureau, Z - Von Wolff's Bureau übermittelte Privatnachrichten.

Vom Prinz Heinrich-Flug.

D Karlsruhe, 16. Mai. Heute früh gegen 5 Uhr erfolgte der Start von 23 Fliegern zum Aufklärungsflug Rheingebiet-Stuttgart. Während des Aufstieges erschien, von Baden-Dos kommend, das Zeppelinluftschiff „Zachse“, das längere Zeit über dem Flugplatz kreuzte und dann gleichfalls die Richtung nach Rheingebiet nahm. Der Aufstieg der Flieger erfolgte mit Ausnahme eines einzigen glatt und sicher. Um 5 1/4 Uhr hatte der letzte Flieger den Erzerplatz verlassen.

Grausiger Fund.

H Altona, 16. Mai. In der Alster wurde der Kopf und ein Bein des am 27. Januar d. J. verschwundenen Kontrabassisten Müller aufgefunden. Von dem Mörder fehlt auch jetzt noch jede Spur.

Ein Unterseebootsunglück auf der Nordsee.

H Helgoland, 16. Mai. Bei einer scharfen Wendung des Unterseebootes 10, das sich auf dem Wege nach Helgoland befand, wurden gestern nachmittags vier Mann der Besatzung, die sich auf Deck aufhielten, von den Wogen über Bord gespielt. Drei von ihnen konnten gerettet werden, während der aus Schlesien gebürtige Maschinenanwärter Tatzla ertrank.

Die Zurückhaltung der 3. Jahresklasse angenommen.

H Paris, 16. Mai. In der gestrigen Kammer Sitzung siegte bei der Abstimmung über

die Zurückhaltung der am 1. Oktober sonst zur Entlassung kommenden dritten Jahresklasse die Regierung mit einer bequemen Mehrheit. Nachdem die Priorität über eine Herrn Barthou nicht genehmigte Tagesordnung mit 315 gegen 241 Stimmen abgelehnt worden war, wurde dem Kabinett mit 321 gegen 125 Stimmen das Vertrauen der Kammer ausgesprochen.

Schwierigkeiten bei der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien.

D London, 16. Mai. Die bulgarischen Friedensbegeleiteten unter Führung des Herrn Danew trafen gestern Abend hier ein. Die Serben und Montenegroer beharren vorläufig auf einer Nichtunterzeichnung der Friedenspräliminarien. Englische Diplomaten sind eifrig an der Arbeit, sie zur Unterzeichnung zu bewegen. Auch von Petersburg her arbeitet man im gleichen Sinne. Die diesbezüglichen bulgarischen und griechischen Versuche sind gescheitert. Aus dieser Tatsache suchte man gestern in hiesigen politischen Kreisen die Nachricht von schweren Konflikten innerhalb des Balkanbundes zu konstruieren. Einige Abendzeitungen brachten die sensationelle Frage: Stehen wir am Vorabend eines neuen Krieges? Nach Informationen des Korrespondenten des „Deutschen Telegraphen“ liegt zu derartigen Behauptungen kein Grund vor. Die Balkanbegeleiteten werden sich erst heute oder morgen offiziell über ihre Stellungnahme zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien äußern. Die bulgarischen Begeleiteten sind sehr optimistisch gestimmt und glauben, daß die formelle Öffnung der Friedensverhandlungen am Montag beginnen wird.

Grosssteuer in Buffalo.

D Buffalo, 16. Mai. Ein Großfeuer zerstörte die Lager der Erie Railroads Co., in welchen sich 700 000 Bushel Getreide befanden. Ein anderes Lagerhaus der Gesellschaft wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Das Feuer griff dann auf Buffalo Creek über und zerstörte dort die Lagerhäuser der New York Country Railroads Co. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 20 Millionen Mark.

Neue Orkan-Verheerungen.

H Chicago, 16. Mai. Ein neuer Tornado suchte in der Nacht zum Donnerstag Nebraska heim. Am meisten hat die Stadt Scott gelitten. Sie und einige kleinere Orte wurden teilweise zerstört. Man zählte 17 Tote und etwa 60 Verletzte.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 17. Mai. Das Jahreshauptfest des Vereines „Grillo I und II“ am morgigen Sonntag im „Schützenhof“ (Reinhardt) wird sich zu einer großen Kundgebung der friedlichen nationalen Werkereinsbewegung gestalten. An dem Feste werden 14 auswärtige Werkereinsvereine des Bezirks Dortmund-Hamm teilnehmen. Nach den Anmeldungen zu schließen, wird sich die Teilnehmerzahl an dem Festtage auf über 1000 Personen belaufen. Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Weststraße, Hohendahlstraße, Klosterstraße, Lindenbergsstraße, Gottesbergstraße, Westmanner, Nordmanner, Ostmanner, Oststraße, Rönigstraße, Markt, Bahnhofstraße, Am Bahnhof, Schlachthofstraße, Bahnhofstraße, Burgwall, Ostmanner, Weststraße zum Festplatz (Schützenhof). Die Bürger der Stadt werden gebeten, die Säuer zu beflaggen. Im Hinblick auf die vielen Fremden die unsere Stadt besuchen, um ihnen ein Zeichen freundlicher Aufnahme zu geben, muß die Parole für Sonntag lauten: „Flaggen heraus!“

Im Silberkranz.

Kamen, 17. Mai. Am kommenden Montag können die Eheleute Wilhelm Rumpff, Gottesbergstraße 3, das schöne Fest der silbernen Hochzeit begehen. Mögen alle dem Jubelpaare an diesem Tage von nah und fern zugehenden Glückwünsche sich erfüllen und möge ihm in jünger Frische und Gesundheit bereinst die goldene Hochzeit blühen.

**NESTLE**
Allbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

„... Ist Enkeln immer noch
zu Großvater und Großmutter
zuwinkend, im Blumen, im stillen
noch ein Sonnenstrahl“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Weisse Batistblusen

sind in reizenden Fassons und in grosser Auswahl vorrätig.

Farbige Wollblusen

verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Artikels fast für die Hälfte des bisherigen Preises

Kamen.

F. W. Heineke.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen

haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Uebervoll erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Otto Böddecke :: Kamen

Nordenmauer 37

früher: Schulte-Oestrich & Hilgenstock.

Baumaterialienhandlung :: und Steinhauerei ::

empfehlte sich zur Lieferung sämtlicher Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezialität: Grabdenkmäler

in Granit, Syenit und Sandstein.

W. Runge UNNA

Telephon 306. Lieferung kompl. Ausstern
Leib- und Bettwäsche
Tisch- und Küchenwäsche

Beste Bielefelder Fabrikate.

473

Besondere SPEZIALITÄT:

Betten :: Inletts :: Daunen :: Federn.

Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme ich vollste Garantie.

Für die Reisezeit

empfehlen wir unsere Buchhandlung zum Bezuge von
Reiseführern und Karten.

U. a. halten wir an Führern ständig auf Lager:

Holsteinsche Schweiz . . . 0.50 M.	Sächsische Schweiz . . . 1.— M.
Heringsdorf, Ahlbeck . . . 0.60 "	Riesengebirge . . . 1.50 "
Helgoland . . . 0.60 "	Rügen . . . 1.50 "
Eisenach und Umgegend . . . 0.60 "	Rhein . . . 1.50 "
Meran . . . 0.60 "	Knechtbusch, Sauerland . . . 2.— "
Bozen-Gries . . . 0.75 "	Oberitalienische Seen und . . . 2.— "
Teutoburger Wald . . . 1.— "	Mailand . . . 2.— "
Dresden u. Umgebung . . . 1.— "	Nordseebäder . . . 2.— "
Holl. Nordseebäder . . . 1.— "	Schwien . . . 2.— "
Harz . . . 1.— "	Thüringen . . . 2.— "
Wesergebirge . . . 1.— "	Riesengebirge . . . 2.50 "

10 Pfg.-Führer

Dortmund, Essen-Ruhr, Barmen, Elberfeld, Düsseldorf, Köln a. Rh., Koblenz (Sieben-Gebirge), Rhein I, Rhein II, Mosel, Weser, Harz, Thüringer Wald, Halle a. d. S., Hamburg, Wiesbaden, München, Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg, Freiburg i. B., Strassburg, Kassel, Dresden, Sächsische Schweiz. — Jeder Führer ist mit einem farbigen Plan versehen und enthält in guter Uebersicht eine kurze Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten.

Sämtliche Karten, sowie Reiseführer von Baedeker, Grieben, Meyer, Lorenz, Woerl etc., welche nicht vorrätig sind, werden — innerhalb 2 Tagen — zu Originalpreisen geliefert.

Buchhandlung der Kamener Zeitung

Kamen, Weststrasse 10.

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art.

852

Montags und Donnerstags von 9^{1/2}—1 und 2—5^{1/2} Uhr.

Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.

Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
begl. Vertreter.

la. frischen Salat	3 Kopf	25 Pfg.
la. frische Wurzel	2 Bund	25 Pfg.
la. frische Kartoffeln	2 Pfd.	25 Pfg.
la. frischen Spinat	Pfd.	6 Pfg.
la. frische Gurken	35 u. 30	Pfg.
Feinste Matjesheringe	2 Stück	25 Pfg.
Feinsten Himbeersyrup	Pfd.	48 Pfg.

Gebrüder Wolff.

Klee-Verkauf. Methler-Breiten.

Montag, den 19. Mai ds. Jrs., nachm. 6 Uhr, läßt Herr Heine. Schellmann zu Methler die gut geratene Klee- und von einigen Scheffel Landes in der Nähe seines Hofes, am Fußwege von Methler nach Breiten gelegen, nimmerweise gegen Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf aussetzen. Zusammentritt am Hofe oder an Ort und Stelle. 1051

Kaiseran, 12. Mai 1913.
Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Abgegl. herrschafft. Etage

(7 Räume) inmitten der Stadt per sofort oder später zu vermieten.

Offerten unter Nr. 983 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Garten, Keller und Stallung per 1. Juli oder später zu verm.

Carl Gilges, Methler.

Maurer und Handlanger

sofort gesucht. 1018

Zeche Courl.

Zu melden Bolter Reider.

Fuhrknecht

zum sofortigen Eintritt ein

ge sucht. 1016

Ludger Schroeckamp

Holz- und Baumaterialien.

Propres, fleißiges

Dienstmädchen

per bald gesucht. 1044

Zahnst. 13.

Für ein Gut in der Nähe von Kamen wird ein

Adertknecht

gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Geschäfts- der Zeitung. 1045

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Gummipolster in jeder Ausführung von Mt. 3.— pro Zahn an. Langjährige Garantie. — Fast täglich schmerzloses Zahnziehen. Stützähne Mt. 8.—. Kronen von Mt. 2.—5.—. Kein langes Warten.

Max Döller Dentist,

Kamen, Weststrasse 4.

Blühende Pflanzen

alle Arten sowie sämtliche gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitige mache ich auf meine

Kranz- und Buket-Binderei

aufmerksam. Bestellung, nimm auch Herr L. Rumpff, Dist. an.

L. Wilk, Kamen

Fernsprecher Nr. 212.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig. Zucker's Patent-Medizinalseife, à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit Zuckooch-Creme, Tube 50 Pf., 75 Pf. etc., nachbehandeln. — Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamen bei H. Jacobi. G. Müller u. S. P. Thiel; in Bergkamen bei S. Jacobi.

Sinn & Co. Dortmund.

Billigste

Bezugsquelle

für

Wiederverkäufer

und

Sinn & Co. Dortmund.

Großes Lager

in
Strickgarnen
Unterzeugen
Kurzwaren.

Damen- u. Kinder-

Strümpfe

Arbeiter-Socken
eigener Strickerei.

Eingang für Wiederverkäufer

13 Markt 13.

Mähmaschinen, Defen,
Herde, Wagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschänke
zum Einmauern
Tore und Gitter

Tür- u. Fensterbeschläge

empfehlte

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell

und billig. 15

Trag-
ringe

echt Gold, aus einem
Stück, kein Auf-
springen. — Jedes
Brautpaar erhält eine
schöne, genau gehende Schwarz-
wälderuhr gratis. Taschenuhren,
Uhrenten, sowie alle Goldwaren
und Schmuckgegenstände kaufen Sie
sehr billig und gut bei

C. Lugge,

Uhren-Maler, (4 Uhr-
macher beschäftigt).

Größte Auswahl von Kamen und

Umgebung.

Kamen, Bahnhofstr. 5, im Hause

des Knappschütz-Büros und in

Görbe. 427

Straubigelut

Ist das Merkmal der Barmherzigkeit und
Geduld und des Mitleids
organen in hohem Maße
lich. Darum helfen Sie
Beamt und Arbeiter bei
Wetter zu kühlen und
Den meisten sind die
Tabletten zur Beseitigung
des Hustens und Befreiung
Nachens von der Verstopfung
schon bekannt. Gehen Sie
Kollegen darum, wenn Sie
haben. Sonst erhalten Sie
allen Apotheken und
die Schachtel zu 1 Mark.

Niederlage in Kamen:

Adler-Apotheke u.

Löwen-Druckerei.

Patentbüro Köchling

DORTMUND, Steingasse 1

Auskunft und Broschüre kostenlos

Druck u. Verlag von G. May in Kamen

Verantwortlicher Redakteur:

G. Schubert in Kamen.

Nr. 58

Rätsel und Spiel.

Humoristische Reimebrunnen.

Witz und Humor.

Endlich sieht man den kaiserlichen Bevollmächtigten über den englisch-türkischen Frieden zuhandeln. Die bereits eingeleiteten Verhandlungen zwischen dem kaiserlichen Bevollmächtigten und dem englischen Bevollmächtigten über die Fragen der türkischen Kriegskosten werden die hierhergehörigen Bedingungen betreffen. Die türkische Regierung, welche die kaiserliche Regierung längt den Weg hindurch zu freigegeben hat, wird für einmündigkeitsmäßig die Bedingungen feststellen, welche die türkische Regierung für die kaiserliche Regierung feststellen wird. Die türkische Regierung wird die kaiserliche Regierung über die Bedingungen der türkischen Kriegskosten in Erfahrung bringen.

„Gedacht' ich, als sprache vorwärts und nachwärts
 der Mensch, als sprache er sich selbst an.
 Ich dachte, als sprache er sich selbst an.
 Ich dachte, als sprache er sich selbst an.“

Süßel protestirte.
So wartete er denn; wartete, bis der Freitag
hing daher kam, der ihm hohes Schicksal brachten
auf den vernachlässigten Forderungen brausen, und
noch ein anderes mit sich brachte, das in ihm
ermuthend's höher und höher, herbeistürzte zum
Ziel, wie aus dem Hinterrück der Erde das neue
Zeichen — die *Erschuldung* nach ihm, deren Süsser
hoch geistig und menschlich — *Erschuldung* nach jedem
Sinn, das nicht ihr Sinn zu ihm gekommen
Erschuldung, die aus den Tiefen der Erkenntnis
heraussteigt, nach der Bindungen war, ihm selb-

zu erlösen — sein Leben
Sinnungsgebrochen war er, da er es auch
berührt, in seine Hände hat er sein Haupt be-
geben in todtten, höhnischen Lächeln.
So hätte er sie untergefallen — ganz von
fern, auf ihrem Stiege, hätte ein Koffer war er
für nachgelassen, sogar nur ein Stachel in ihre
Nägel, fies nur ein Christenthum der Welt
seinem Stachel in ihre Schlangen, vom Stiege herunter
er wollte er sie treffen, in seine Arme hinein, in
sein Haus hinein — sein Stiel, ihm ansehnend —
noch ihm ansehnend —
So hatte sie, ihn ansehnend, mit fremdenhüch-
stlichen der Zeit ansehnend.

phroden. Einmal griffen wir auch die andere Hand an, und es geschah, was wir nicht gewarnt.

Wurde ein anderes sollte ihm bei der Zeit noch kommen, bevor er zur Stelle ging — ein letzter fester Schlag in Ewigkeit.

Das festschneidende Geste beehrte sich Konstantin, die Verbindung seiner Tochter zu stellen mit Herrn Doktor Guts. Dittliff ausgerechnet.

Magdalena verlor — das hochzeitliche, reichverzierte Kind — wieder einmal in Mittel der Hörsaal geschoben — und liefert gestirbt, wie einmal schon geschah —

Was war ja ganz in der Ordnung so, und es sollte ja auch nur darüber — sagte, bis die Zeit der Trauer kam und der allgemeine Trauer.

fähig, die Brennenden Klagen zu hören im stillen
 Mitleid.
 Ihm klüßenden Bismuth entfang, in der
 Gott hinein, weiter und weiter, bis an der Stüt-
 tung des Landes höchst kein Fuß mehr ste-
 het. — So nahe schmeckt kein Fuß mehr ei-
 was hinterhalten — die Stimmen von Galen
 haart.
 Sicher also habe es ihn gerufen —
 „Mädchen — Mädchen!“

Frage: Was hab' ich zu sagen? —
 „Was ist es, daß du mir sagen willst?“
 „Einn Bild hing hatt' an ihr.“
 „Sich etwae das alles so nicht mehr! Das
 wollte ich dir sagen!“
 Duvorgewöhnlich hatte er es, und sie hatte tief
 den Kopf. Der große, schmale Florentiner, den
 sie trug, überdeckte ihr Gesicht.
 „Sich verheiß nicht ganz — spürst, wie du es
 meinst!“ sagte sie sächernd.
 „Gibt an Seite gehen sie miteinander den
 Weg zurück, den Sonntag genommen.“
 „Bredeln — ja! Alles bezeichnen vor ihr,
 alle Schind, die er sich gab, alle Bittere, verpöht-
 felle Geliebte —“
 „Sie miteinander ihn hätte, heimlich ersehend,
 kann daß er zu sprechen beginnen:“
 „Bis zu an all das wieder rüber! Zwei Sten-
 den, die einander haben, daß sie Unmöglichkeit

37. Jhrig. 68 Jhr. geschickte auf seiner Reife nach Eu-
 rasien sein letzter Korpsephänomen der „38. Jhr.“
 in der mangelhaftesten Darstellung des Unter-
 rechnung, wobei er erklärte. 68 Jhr. habe die
 albanische Sprache bereits verloren. Er, der 37. Jhr.,
 eine neue Substanz, um das Neuenmännliche über die
 von 68 Jhr. Geschick anfallenden Schritten der Ab-
 nehmen, ob 37. Jhrig. 68 Jhr. besten 38. Jhr. wie
 vertragen, nicht 68 als keine „Konkurrenz“
 haben wird, hätte schon die nächste Zukunft leben.

Ende machen diesem unholdbaren Zustande, der ihn anzuheben trachtete. Aber ein anderes Ende noch, als es allein die äußerliche Erziehung seiner Ehe bedenkete, hätte. Seine Seele mußte sich schonen vor ihm, von Gnade, wollte er seinen Frieden finden. Sollte er sein Vaterhaus verlassen, zurücklassen können, in dieser Einnahme wäre er auf und davongegangen in die weite Welt hinaus.

Wie aber konnte es, konnte gehen, sobald sie wollte. Und sie sollte es wollen! Noch einmal, als sein Gemüthe sollte sie ihm sein Glück, sein letztes Glück tun.

Der schied sich. Wenige Seiten, die Gnadeleine dann wurde ich mich lieber wie ein vernünftiges Thier

weit weg und hoch?

Wie heißt gerade vor seinen Thoren, die sind nicht ein Thier —

„Was willst du? — Hast du nicht frei von mir? Hast es nicht in deiner Hand, das anders zu machen, als in seinen? Was kümmert es dich, wo ich meine Tage leb?“

Der hört nicht, was in ihrer Einnahme schon nach und nach, wie ihre Augen heiß nach ihm blickt, sieht nicht, wie ihre Lippen heiß nach ihm blickt, sieht nicht, wie ihre Lippen heiß nach ihm blickt. Mit vergeblichem Stillsitzen.

„Du mußt es wollen, Gnadeleine, wenn mich nicht der Hine kam, dann kam sie folgen.“

Der schied sich. Wenige Seiten, die Gnadeleine dann wurde ich mich lieber wie ein vernünftiges Thier

haben, am kommenden Nachmittage auf dem Markte zwischen Galeschenbogen und Menschenhof ihm begeben an wollen.

Seine Begreifung seiner Bitte. Bitte sie ihm dieselbe genehmen? —

Der kommende Tag. — Die Sonne schüttete all ihren Glanz herab über den beschneuten den Marktplatz, auf welchen vorwärts zur Kirche entliefen schritt, da er annehmen durfte, Maerlein zu befragen, wenn sie seine Bitte erfüllte.

in einem Zügel betretend, als der begangen mit einem freimüthigen Wort:

Maß, requiescat seht sie da, ihre Augen sehen verloren vor sich hinaus in die grüne Landschaft. Es blüht still, bis sie, aus langen Gefäße empfangend, die Schöne heft und gegen ihre Stirn bricht.

„Du bist recht, sweet, sie sich trennen will wir, die tiefen sich nicht auf den Landhüpfen setzen, wie ihre Kiesel und Matter setzen. So

und goldenen Ziffern hieße dem brennenden Gant ihren
 Klagen anshören.
 — Gedult! —
 Trübsen Kluges harret Fortuna sie an, und
 was be flügelnd durch in seines Seerens Tiefen ge-
 fahnen, jernst die Riegel und schenkt sich jand-
 send empor in die blauenhöhere Weltanalt.
 „Machetne — gele — ja geß — in die Zeit
 hinaus, wo keine Sehnsucht dich findet — geß,
 — geß, erlebe mich von dir — ich liebe dich!
 Ich liebe dich!“

Obwohl vom Schrame, der ihn seinen zersg
stungen, ist er nicht erschreckt vor ihm, hat sein
Schicksal betrachten in den Faltten ihres Kleides.
Bewundernd, als merke sie in Seinem vertrau-
bely, steht Madame — Selbstzuegang um Zutrau-
fils und Selbst, der sich nicht vertheidigt, als stünde
falter Sande darunter hin. Nein, nicht Gedanten,
die da wehren, drohen, ein unglückliches, über-
mensliches Glück von der Schwelle ihres Lebens
zu reissen. Nein! Sticht ihn durch, nicht ihm
glauben, bei Marie, bei Selbsthandlung, bei Ein-
samt und Entschlossenheit ihren lassen — aber
muss ihren Sticht ihm glauben! Stehen — stehen
in tieferste Fernen — für immer und ewig —

Und durchgeschossen hat sie die sie umschlingend
 seinen Arme mit gewaltigem Streif.
 „Daß — nicht! Sein neues Selbstbetrügen —
 kein neues! Ich könnte es nicht! Wenn will
 ich, bis“ — Sie schmeißt flieg, getörscht und
 rafft sich wieder auf — „bis das — in dir vor-
 über! Und jetzt —“
 Sie Blat ruf — „Gedächtniß — folge mir
 nicht!“
 Gez er sie befragen, sind an sich selbst zu-
 rückzukehren hat, ist ihre Gefühl ihm erweilt,
 als hätte sie Mitleid.
 Wegen den Glanz des Mannes, der Mabe-
 leine gefüllt. Ichst er die Strin —

Als gingen Siegenworte an seinen Gurgel
 fächerelt er vorwärts — nach Gault.
 Dort hinter der uralten Ulmen sein glückseliges
 einfaches Betsitzhaus und dort — hinter schwarzer
 Björke sie — seine Gefährten hinfort — seine Töchter
 Mithras' aber —
 Als brachne Löwenes Geier ihn im Mäden,
 werbelt er den Kopf, flart, verwandelt sich unter
 — wirft die Arme empor mit wildem Gault.
 Spillen auf dem Stege, wo sie von ihm ge-
 fohoben, rennendes, hochangereicht, das Gefährte
 hoch wie Blütenföhne, den Stiel nach Ulmenholz
 gerichtet — Mithras'!

Sticht von ihm gefohoben, anknädelst! Und

hingeordnet vom Genius Eriks und steht in
fille Stube, als wären sie nie darin gewesen
nur Sehnsucht, verzehrende Sehnsucht, die bis
Stimme breitet — nach seinem Vaterhause.
„Abdanket! Mein Reich — mein!“
„Ermächtigt, jedoch hat er sich die erlangten
geworfen und sie an seine Stiefschwester, als wollten
er sie beschreiben, sie mit Thränen bedeckt, sie mit
sich abwenden, die willenlos erdornern an seltsam
Stets sich brennt.

Skutari.

Der albanische Hafen San Giovanni di Medua.

Zur Internationalen Aktion in Nordalbanien.

Zur internationalen Aktion in Nordalbanien

bei in Frage kommenden Dile. Von Ossolauni
ist jedoch, das bis jetzt ein Kitz allgeringster
Bedeutung war, in den Kriegsjahren in
intermittierender Vermehrung gelang und hierin in
Zukunft, als Endpunkt der fortwährenden
Steigerung zu erwarten.

[illegible]

Wie sich man ja zu dir, vorzüglich tönen
 Sie mit, zu meinen Stroden Gefrieds eriepen, wenn
 Sie wollen, ist dir ja man bloß "in armet Sider!"
 gibt Beugnigen willigte ich jetzt ein, der Mann
 becomt ein 25-Jährigkeit von mir. Sie groß war
 aber mein Gefammte, als ich beiseiten hülligen
 Schenkte sich bereit in einer gleichm Schan an-
 tief und sah, wie er einer wohlbedachten Zane
 glab machte und nach kurzem Nothessel eben
 folles seinen Stoisus empfing. Seit beidobst ich,
 stant geworben.